Altine Beitung

und Unzeiger für Diefes Blatt (frilher "Neuer Clbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Quartal 1.60 WK., mit Botensohn 1.90 WK., bei allen Postankalten V WK. Insertions-Ansträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Sypedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon:Anschluß Nr. 3.

Mr. 20.

Elbing, Donnerstag



Stadt und Land.

Institute 15 pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Meklamen 25 pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar kostet 10 pf. Expedition: Epieringskraße Nr. 13.

Berantwortlich für ben politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunst und das Feuilleton: Chefredakteur Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hoff, den Ligher und Leiteng. Eigenthum, Druck und Berlag von H. Caart in Elbing.

25. Januar 1894.

46. Jahrg.

Wer für die Monate Februar und Marg

reichhaltige und billige

abonnirt, erhalt die Zeitung icon vom Tage ber Bestellung ab vollständig

gratis geliefert.

Ein Reichsversicherungsgesetz.

Wie gemeldet wird, follen die Arbeiten an Dem Entwurfe des Reichsversicherungsgesetes nunmehr derart gefordert fein, daß fie turg bor dem Abichluß stehen, und die Beröffentlichung des Entwurfes in nicht zu ferner Beit erfolgen kann. Wir wollen hoffen, daß diese Rachricht sich bewahrheitet, und daß die seit mehr als zwanzig Jahren der Erledigung harrende bochwichtige Frage endlich als "spruchreif" anerkannt

Die zahlreichen Schwierigkeiten, welche fich ber einheitlichen gesetlichen Ordnung bes gesammten Ber-ficherungswejens entgegenftellen, wollen wir nicht leugnen. Aber Diefe Schwierigfeiten fonnten über= wunden werden, und fie muffen übermunden werden, benn ber berzeitige Buftand bes Berficherungsmejens ift gradezu als ein "anarchischer" zu bezeichnen. Mirgends finden fich einheitliche feste Bestimmungen; nicht nur in den Staaten, fondern felbft in den Brovingen einzelner Staaten herricht eine troftlofe Mannig= faltigfeit der gesetlichen Borichriften, die Grrthumern und Benachtheiligungen Thur und Thor öffnet. Gur einen großen Theil ber Berficherungsmaterte fehlt es aber überhaupt an gesetzlichen Rormen, eine Erichein= ung, die eigentlich recht auffällig tft in einem Bande, in dem doch nicht ungern bevormundet wird, und beffen Bewohner fich nicht ungern bevormunden

Die borhin ermähnte bunte Mannigfaltigfeit tritt gang besonders auf dem wichtigften Gebiet des Ber= ficherungswefens, auf dem der Feuerverficherung, berpor. Sier liegt diefe Berficherung in ben Sanden bes Staates, dort in benen der Proving, wo anders wieber in benen ber Stadt= reip. Landgemeinden. Einzelne berfelben haben auch die Mobiliarverficherung übernommen, meift aber ruht lettere in privaten Sanden. Die Grundfage und Bestimmungen, welche für diese verschiedenen Bersicherungen gelten, find der= artig mannigfaltig, daß, wollte man fie in einem Buche zusammenfassen, dies Buch nur das Motto tragen konnte : Laffet alle hoffnung fahren, Die ihr hier eintretet!

Für die meisten anderen Bersicherung zweige, die Hansteine gehindert wird, einen Lebense, Unfalle, Hagelversicherung zc., besteht diese lohnenden Absah zu sinden. Da ist der Nothstand Wannigsaltigkeit nicht, weil — es jur diese im Alle des gesammten Mittelstandes, auch soweit er nicht einer Den gesammten Mittelstandes, auch soweit er nicht einer Mannigfattigkeit nicht, weil — es für diese im All-gemeinen überhaupt keine gesetzlichen Bestimmungen giebt. Der Staat übt zwar den Reinespesafisch Der Staat ubt zwar ben Brivatgefellichaften gegenüber das Recht der Konzeffionsertheilung aus und hat fich das Auffichtsrecht vorbehalten. Jenes erftere Recht aber ift prattifch völlig werthlos, und das zweite, das Auffichtsrecht, wird fo gut wie garnicht ausgeübt. Das nominelle Befteben dieferstaatlichen Rechte, wenn fie nicht prattisch in Wirksamkeit treten, ift aber geradezu gefährlich, weil fie das Publitum in eine nicht immer angebrachte Sicherheit den Berficherungs= gesellschaften gegenüber wiegen. Diesem Buftande ift ogar das englische Verfahren vorzuziehen, wo der Staat sich überhaupt jeder Einmischung enthält und es dem Bublifum völlig überläßt, auf dem theuren Wege des Schadens flug zu werden.

Da uns aber das englische Beispiel wenig reizen wird, ift eine endgiltige Regelung ber gesammten Berficherungsmaterie dringend und baldigft erforderlich. Wie groß auch die Schwierigkeiten find, fie laffen fich bei gutem Billen überwinden, um fo mehr da durch die im Jahre 1870 vom Reichsamt veranstaltete Enquete und durch verschiedene sachwissenschaftliche Ar-beiten reichliches Material beigebracht worden ist. In ber That ist nicht daran zu zweifeln, daß nach bem jahrelangen Bogern nunmehr endlich Ernft gemacht wird. Man darf um fo mehr darauf rechnen, als man fich über die leitenden Gefichtspuntte der Reform nach langwierigen Streitigkeiten und nicht ohne Schwierigtett nunmehr endlich geeinigt hat. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, wird es fich in dem Entwurf bor allem um eine wesentliche Ber= charfung ber Bulaffungsbedingungen und um ftreng präzisirte Borichriften fur die Berechnung und Dedung ber Brämienreserben handeln.

Nothstandsdebatten.

Ueber die durch die Sozialdemokratie fowohl in der Berliner Stadtverordnetenversammlung wie im Reichstage hervorgerufenen Rothstandsdebatten ift ein mildes Urtheil darum am Biate, weil die Sozialbemokratie fich auf bas Beispiel berufen tann, bas ihr von andern Seiten gegeben worden ift. Es ift schwierig, die Bahl ber Nothstände, die augenblicklich bestehen, erschöpfend aufzugählen. Da ist zunächst der Riesennothstand der Landwirthschaft, welche mit ihrer Arbeit nicht einmal mehr die Betriebstoften dectt und ber durchgreifend wohl nur dadurch wird geholfen merden tonnen, daß ber Staat ihre Schulden bezahlt. Da ift ber Rothfland bes Sandwerts, bas icon feit zehn Jahren vergeblich danach seufzt, daß der Innungszwang eingeführt wird, das heißt, daß Tausenden von Leuten, die sich bisher durch ihrer Bande Arbeit ernahren, unterfagt wird, die Arbeit dort zu nehmen, wo sie finden können. Da ist der Rothftand Des Sandels, der durch Banderlager, er errungen bat, waren nicht jo groß wie fein Gifer, genannt bat.

der schon aufgeführten Rlaffen zuzugählen ift und zu deffen Schute sich eine neue thatenfreudige Partet, die beutsche Reformpartei, bat bilden muffen. der Nothstand des Beamtenthums, das alljährlich Reichstag und Landtag mit Petitiouen um Gehaltserhöhung überichwemmt. Da ift ber Rothstand ber fleinen Rentner, die zuerst durch die Zinsherabsetzungen der peußischen Staatspapiere an Zinsen verloren haben und nun an den auswärtigen Papieren auch das Kapital einbüßen. Glüdlich zu leben ist nur an der Börse möglich, aber wunderbarerweise ist sie sich ihres Glückes so wenig bewußt, daß eine große Anzahl pon Leuten Diejes Schlaraffenland in aller Stille ver-Wenn man bei ber nächften Bolfszählung in die Zählkarten eine neue Rubrik einführte, in ber Jedermann einzutragen hat, mit welchem Rothstand er behaftet ift, jo murbe es wenig Leute geben, welche Diefe Rubrit nicht ausfüllen, und fogar die Redafteure des "Bladderadatich" würden betennen muffen, daß fie fcon feit Jahren einen Mitleid erregenden Nothstand an Big erdulden. Die Sitte, Rlagen über einen Nothstand Bu führen, hat einen Umfang erreicht, daß fie ichließ= lich in ihrem eigenen Ueberfluffe erftiden muß. bleibt Riemand übrig, ber andern zu helfen mußte, weil es Riemanden giebt, ber fich felbst zu helfen bermag. Das alte Sprichwort, daß Jeder seines Gludes Schmied ift, hat feine Anerkennung berloren.

In den Jahren, die zwischen dem großen Krach nach dem französischen Kriege und der Entlassung Delbrücks aus dem Reichsdienste verstoffen find, hat fich bas Blatt, bas damals die Unichauungen bes Fürften Bismard vertrat, große Dube gegeben, bem beutschen Bolte zum Bewußtsein zu bringen, in welchem Rothstand, von dem es selber damals noch wenig wußte, es eigentlich lebt, und daß es endlich zu der Ueberzeugung kommen muffe, die Regierung muffe ihm Abhilfe bringen. "Das ist ein wahrer Berblutungsprozeß", schrieb dieses Blatt, wenn es die Ergebnisse der Handelsbilanzen mittheilte, die in Wahrheit damals noch immer günstiger waren als gegenwärtig. Es war doch ein recht verskängnisvoller Entschluß, diesen Weg zu besschreiten, der allen Uederlieserungen der preußischen Weltis niderland. Bolitit widersprach, und wenn Fürst Bismard voraus. gefeben hatte, wohin ihn diefer Weg führen murde, hätte er ihn mahrscheinlich nicht betreten. Fünfzehn Jahre lang hat Fürst Bismard Zeit gehabt, unbeirrt durch die Einwendungen Delbrücks die Mittel zu ergreisen, die das deutsche Bolk glücklich machen konnten, und innerhalb dieser fünfzehn Jahre find trot aller Sozialpolitit die Rlagen immer lauter geworben. Herr v. Bötticher hat fich redlich Muhe gegeben,

immer neue Magregeln zu erfinnen, um den an feln Dhr dringenden Klagen abzuhelfen; die Erfolge, die

und endlich scheint auch der Unermudliche in seinem Streben immer neue Borichlage auszusinnen, erlahmt ju fein. Er ift jest auf ben Weg verfallen, ben eine Regierung niemals hatte berlaffen follen. Er fagt: Ber einen Blan bat, wie ben borhandenen Uebeln abgeholfen werden fann, der möge ihn mittheilen und er darf einer forgfältigen Brufung gewiß fein; aber folde Rlagen, die nicht in Borfclage gur Abhilfe außlaufen, fordern die Sache nicht.

Deutscher Reichstag.

Situng vom 23. Januar. Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Graf Posadowsky u. A.

Brafident v. Le ve Bow erbittet und erhalt bie Ermächtigung, dem Raifer zu feinem bevorftehenden Geburtstage die Glückwunsche des Saufes auszuprechen. Die Besprechung der Nothstands-Inter= pellation wird fortgefest.

Abg. Kropatschet (kons.) wendet sich gegen die Aussignungen Biebknecht's und Bebel's, welche sowohl über ben Rothstand wie betr. der Borgange nach der Arbeitelosenversammlung im Friedrichshain stark übertrieben hätten. Bur Frage der Arbeitsnoth übergehend, meint Redner, das viele Wechseln der Arbeitsstätte, das bereits als Mitursache der Arbeits= noth angeführt fei, beruhe in der Entwickelung ber Großinduftrie, die man nicht fordern, fondern hemmen sollte. Deshalb muffe er auch der Ansicht des Abg. Richter entgegentreten, daß, wenn wir erst zum Nachstheile der Landwirthschaft den russischen Handels= vertrag hätten, der Arbeitslosigkeit vorgebeugt set. Dann wurden erft recht immer Arbeiter vom Sande in die Stadt ziehen und dort den induftriellen Urbeitern Concurreng machen. Die Unfichten der Go= cialdemotraten, daß nach Einführung des Achtstundens tages die Arbeitslofigfeit verschwinde, feien falich. Das Reich folle Arbeitsgelegenheit ichaffen. Aber wenn die Regierung neue Ausgaben bewilligt haben wolle, jo seien es die Sozialdemokraten, welche sich ablebnend verhielten. Ebenjo murbe es mit bem in Borichlag gebrachten Arbeitsnachweis durch das Reich geben; Die Urbeiter murden wohl nur in seltenen Fällen dabin gehen, wo ihnen Arbeit nachgewiesen murbe.

Abg. Singer (Soc) tritt dem Borredner ent= gegen und ift insbesondere überzeugt, daß Berfürzung der Arbeitszeit das befte Mittel gegen die Arbeits= lofigteit fein murde, ebenso daß ein Arbeitsnachweis durch das Reich febr mobi geschaffen werden tonne. Redner unterzieht nunmehr die Musführungen des Staatsjecretars v. Botticher einer Rritif: ber Minifter tonne icon in ber Stempelfteuerfommiffion horen wie febr alle Erwerbsverhaltniffe barniederliegen, fodann polemifirt er gegen ben Abg. v. Stumm und fucht das Borhandensein der Agents provocateurs zu beweisen, nachdem er borber das Auftreten der Polizei bei der Affaire im Friedrichshain ein unmotivirtes und brutales

Den Beift geben laffen, beißt thn verlieren.

Decoriet. Spifode aus ber Dihiliftenzeit.

Bon Friedrich Helm.
Rachdruck verboten.
"Es ist, glauben Sie mir, Freund! " wagte Berinowitsch zum sobielten Male wieder einen Anlauf, um das Intereffe feines untergebenen Umtscollegen für das von ihm neuerdings aufs Tapet gebrachte Lieblingsthema rege zu machen. Doch wie ein Feldsberr, welcher die Feste durch Ueberrumpelung nicht du Falle zu bringen vermag, brach er den Angriff plöglich ab und ichritt zur regelrechten Belagerung. "Sie icheinen nicht gang wohl zu fein," wendete er fich halb fragend an ben Freund.

"Micht gerade was man gemeinhin unwohl zu nennen pflegt," erwiderte aufrichtig der angesprochene Tichowodow, "aber — es ift zum Teufelholen! ich fühle mich fortwährend von einem abscheulichen Gähnframpfe überwältigt und - aah!" Tichowodo tonnte fich in der That bes Gahnens nicht ermehren, fo oft ber Borgefette einen gemiffen Wegen= Itand zu berühren beliebte, welcher den Angelpuntt all seiner Gespräche bildete.

"Gewiß hat Sie ein bofer Blid getroffen," meinte Betterer mit einem Unfluge von Theilnahme.

"Mag schon sein," warf der Freund gleich-"Ich will gerne meine Beschließerin Prastrowja holen laffen, welche den bofen Blick vortrefflich aus-

dutreiben verfteht." "Nein, nein, nein! Dante schönftens!" wehrte gestaltete und zahnlose Prastowja ihre Runft an ihm erproben sollte, rasch ab. "Es ift übrigens schon bor=

über und ich fühle mich nunmehr wohl und munter. "Das freut mich!" rief Perinowitsch entzudt, den Augenblick also gunftig für einen Angriff erachtend, und rückte abermals vor. "Also, wie gesagt — es steht damit nicht anders, als mit jedem andern Dinge auf dieser erbärmlichen Jammerwelt, will sagen, Alles bängt von Glücksgunst und Zusallslaune ab. Ein

schwerbewegte Zeit außerordentliche Leiftungen erfordert, um feinem Berufe halbwegs gerecht zu werden, - ohne das Minimum deffen zu erreichen, mas man zu hoffen berechtigt mare. Und fo", sette er mit gesteigertem Affecte bingu, "wird man verkannt, vergeffen und zu den Todten geworfen. Seben Sie, Freund!
— wir sprechen ja unter vier Augen — es ift unserem wackeren Postmeister wie mir gestern von ihm felbit im Bertrauen mitgetheilt murbe, bon Dben deutlich der Bint zu Theil geworden, dem Briefgeheimniffe ein zeitgemäßes Schnippchen zu ichlagen . .

"Das war, ich versichere Euerer Hochwohlgeboren, der glücklichste Gedanke!" fiel ihm hier sein unsrei-williger Zuhörer ins Wort, der auf einmal wirklich volltommen heiter geworden zu sein schien. "Mir sagt schon längst mein Inneres, daß es bei uns nicht weniger rummelt, wenn auch die vorfichtigen Action8= manner ihr Wert maulwurfsmäßig betreigen. Thut nun der fonft verlägliche Boftmeifter feine Schuldigfeit, fo loden wir fruber ober fpater die gange faubere Sippschaft in ihr eigenes Garn und die Folgen eines jo gelungenen Fanges tonnen unmöglich ausbleiben."

Freund Tichowodow hatte, mit Berlaub, diesmal wiffentlich gelogen, da er im Gegentheil bom Abgange einer jeden Spur ber fo gefürchteten Propaganda innigft überzeugt war. Allein auch für ihn ftand eine Beftung auf dem Spiele, Die fich ibm, wie er vermuthete, willig ergeben wurde, wenn die unberufene Bacht bei Seite geschoben werden konnte; der beutliche Wint" aber follte ihm den Rehrbesen hiezu

Prinowitsch, ein Mann hoch in den Mitteljahren, bekleidete das Amt eines Jiprawniks*) im Kreisstädtchen D. mit hingebender Ordnungeliebe und hing mit unverbrüchlicher Freundschaft an feinem Secretar Tichowodow, welcher die schwere Amteburde mit ihm theilte, seinen Vorgesetzten aber an Alter um ein Bedeutendes, und an Rang um zwei Tichinftufen**) nachstand. Ordnung war überhaupt das tonangebende

*) Kreisvorsteher. **) Tschin gleichbedeutend mit Rang.

Anderer faulenzt sein Leben lang, indeß ihm die ge- Stichwort, nach welchem fich die ganze Lebensweise lesen glaubte, daß sie ihn verstehe und ihm gleiche bratenen Tauben in den Mund fliegen, während des Jiprawnits richtete, weshalb er, im Widerspruche Gefühle entgegenbringe, und er gab schier die Hoffunsereiner fich pflichtschuldigft plagt — und Sie mit seinen Standesgenoffen, den Besuch von Bein-werden mir ohne Widerrede beistimmen, daß unsere und Theehausern grundsäglich zu meiden pflegte. Lyeenaujern grunojasiia meiben Taguber machte fein geubtes Falkenauge über die leifeften Regungen des beschränkten Unthanenverstandes, allabendlich aber mar er der aufmertfamfte Gatte eines jungen, braungelockten Befens, mit schwärmerisch= blitenden Augenfternen, und der liebensmurdigfte Gaftherr seines Freundes, bor dem er Alles unge= icheut bloszulegen gewohnt war, mas in den tiefften Fältchen seiner Herzenstammer verborgen lag — und er hatte thatfächlich, wie jeder andere Denfch, feinen eigenen Weltschmerz.

Bahr ift's, und es foll an diefer Stelle mit Bebauern ausgesprochen werden, daß in folch hoch= wogender Epoche, welche gar Manchem ein Bandchen ins Knopstoch bescheerte, der nicht werth war, dem braven Jiprawnit die Schuhriemen zu lösen, die hohe Regierung die Berdienste des Letzteren nicht nach Gebühr zu schäften verstand und ihn bei der jeweiligen Preisvertheilung für Eiser und Treue ausgehen leer ließ. Aber wie hätte auch der hochthronende Czar ein bescheidenes Ameisen= wert gewahren follen, welches zwischen vier Banden gleichsam geräuschlos vollbracht ward, ohne ein sichts bares Zeichen nach Außen zu liefern? Das Bewußtfein, berkannt zu werden, nagte baber täglich mehr und mehr an ber Seele bes armen Berinowitsch, ber langft feine Bunfche bon einem funtelnden Sterne auf einen marktgängigen Orden und bon diefem bis auf das bescheidenste Kreuzchen herabgespannt hatte, und es galt nunmehr, durch eine besonders hervor= ragende That die allerhöchste Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Frage aber, auf welchem Wege die entscheidende That zu vollbringen fet, ftand jedesmal auf der Tagesordnung, so oft er mit Tichowodow ungeftort berfehren tonnte.

Was Betteren betrifft, so war er angesichts der unzweideutigen Freundschaftsbeweise seines Vorgesetzten nicht gleichgiltig gewesen und übertrug sogar in einer Auswallung von Dankbarkeit ein gut Theil seiner Befühle auf deffen nächste Umgebung, in erster Reihe aber auf die braungelocite Mafchenta. Uebrigens

nung auf, über ihre mahren Empfindungen je Mlarbeit icht eima, Iprawnik ihre Tugend als Othello sonderlich über= wacht hatte, aber er hodte in feinen Mußestunden wie angenagelt an ihrer Seite, indem er gemuthlich Tschaj trank und rauchte, weltschmerzelte und spuckte, ohne sich von der Stelle zu bewegen, was seinen Gast oft veranlaßte, ihn im Stillen zum T-ürken sortzuwünschen, wo die ersehnten Lorbeeren am raschesten zu holen gewesen waren.

Benige Tage, nachdem ber ermähnte Schmerzens= ichrei des ordenssüchtigen Perinowitich verhallt war, gechten wacker in einer einfamen Branntweinkneipe ber gut geschulte Sausdiener Tichowodow's und ein fremder, aus den affattichen Provinzen eben beim= gekehrter Invalide. Der tampfunfahig gewordene Pionier der Chriftenfreiheit tischte dort feine Belben= thaten reichlich auf, prahlte unbändig mit seiner Unerschrodenheit und verftieg sich, indem er zur Befräftigung des Gesagten mit der flachen Sand auf seine Bruft schlug, ju ber Berficherung, daß er den Teufel felbst an den Hörnern paden wurde, wenn er ihm je wo begegnen follte. Sein Bechbruder hatte zu solch gottloser Großsprecheret ernft und be= bentlich den Ropf geschüttelt und ihm einen Breis bon bret Rubeln nebft einer vollgefüllten Flasche bom feurigften Schnaps geboten, wenn er fich in eine ge= wisse Raufbude einschliche, in welcher nach der all= gemeinen Stadtsage die Gespenfter nächtlich ihren Spud treiben follten, um dort die Nacht hindurch zu verweilen.

Mit dem Jubelruse: "Hurrah, Schnaps und Teusel!" und unter Angelobung strengster Berschwiegenheit unter allen Umftanden hatte ber Beld des Oftens den Borichlag angenommen und fich zur Ausführung des waghalfigen Stückens in derfelben Racht noch bereit erklärt.

Schon am darauffolgenden Morgen prafentirte in der höchsten Aufregung Berinowitsch seinem Lieblinge in der Amtestube einen Brief. "Lefen Sie, Freund!" jagle er mit gitternber Stimme.

Reiner war mit dem Inhalt bes Schreibens ichon war es zu keinerlei Berührung zwischen diesen ge- bon früher her so innig vertraut, als Tichowodow kommen, ungeachtet er in ihren Mienen deutlich zu selbst. Er gab sich nichtsbestoweniger den Anschein,

See gehen soll, Dampf auf. An beffen Bord wurden und in den einzelnen Colonien berschieden seien. baber sechs Aerzte der Marine eingeschifft, um an die Man sage, wir hatten in den Kolonien zu junge Ungludeftätte beiörbert zu werben, wo das manover-unfahig geworbene Schiff lag. Ein Werftbampfer unfähig gewordene Schiff lag. Much Bring Beinrich begab fich mittelft Binaffe in See und an Bord der "Brandenburg." Dort hatte man inzwischen die Todten an Ded gebracht, mahrend einige besonders schwer Verwundete mittels eines draußen befindlichen Schul-Torpedoboots nach Riel geschafft worden waren. Zwei von ihnen fonnten nur als Leichen in das Lazareth geschafft werden. Während die an Bord des Panzerschiffes gebliebenen Berwundeten bon den Aerzten auf das Sorgfamfte untersucht und verbunden wurden, begann man auf Backbordsette die Leichen auf den Werftdampfer hinüber zu schaffen, wo fie — ein trauriger Anblick — auf Deck ausgebreitet lagen. Der Dampfer traf gegen 6 Uhr an der Barbaroffabrude ein, von wo die Leichen in die Leichenhalle des Lazareths befördert wurden. Die Berwundeten blieben auf dem Panzerschiff, das nunmehr vom "Belikan" in Schlepptau genommen und nach Kiel bugfirt wurde. Die Fahrt ging nur langsam von statten, denn für den leichten Transports dampfer war es ein schweres Stud Arbeit, den gewichtigen, jest schwer steuerbaren Panzer vorwärts zu bringen. Erst gegen zehn Uhr trafen die beiben Schiffe im hiesigen Hafen ein. "Brandenburg" ging in der Wider Bucht bor Anter und wurde beute Morgen von einem kleinen Dampfer in die Berft geschafft. Bon ben Bermunbeten ift über Racht noch ein Werftarbeiter geftorben, der heute früh bom Bord zum Lagareth gebracht murbe.

Der Raifer hat Veranlaffung genommen, nachtehendes Telegramm an ben Rommandanten bes Schiffes,

Rapitan 3. See Bendemann zu erlaffen :

Tief erschüttert von der furchtbaren Ratastrophe, drängt es mich, Ihnen und der gangen Befahung meine aus dem Grunde des Herzens tommende allerwärmfte fonigliche Theilnahme auszudruden. Der in treuer Bflichterfullung erlittene Belbentod ficert ben Gebliebenen einen Ehrenplat in meinem Gedachniß und Annalen ber Marine fur alle Beiten! Bir fteben alle in Gottes Sand! Im feften Bertrauen auf ihn fugen wir uns in Ergebung feinem unerforich= lichen Billen und feben ber Butunft zuversichtlich und getroft entgegen. Ich werbe ben Gefallenen gur Erinnerung eine Gedächniftafel in die Garnisonkirche zu Riel stiften. Und im übrigen "Bolldampf voraus. Bilhelm. I. R."

Das Reichsmarinamt hat feinen Maschinenkonstrukteur sofort nach Riel entsandt zur Ermittelung ber Ursachen der Katastrophe.

Die Berluftlifte ber bei ber Kataftrophe verun-gludten Personen ift amtlich wie folgt festgesetzt

a. Todt: 1) Maschinen-Ingenteur Merks (Reserve), 2) Unter=Ingenieur Schult, 3) Ober=Maschinist Kersch, -6 die Ober = Maschinenmaaten Banck, Kistenseger, Linderhans, 7-9 die Maschinenmaaten Meyer V, Hampel, Janssen II, 10) Ober-Maschinenapplikant Petri, 11) Oberheizer Gauthier, 12—19 die Heizer Blankenbach, Bat, Reiche, Schröder, Ullrich, Oft, Witte, Sell, 20—22 die Matrosen Heuser, Ziegenmeyer, Tremes 23) Maschinenbaumeifter Diers, 24) Wertmeifter Stueger, 25) Berkjührer Kornol, 26—28 die Bor-arheiter Ticu, Huesteld, Sanson, 29—31 die Mas arbeiter Juch, Huedjeld, Sanson, 29—31 die Massichinenbauer Dietrich, Schuler, Müller, 32) und 33) die Maschinenschloffer Bollhoff I und Schreck, 34) Rupferichmied Freiberg, 35) Arbeiter Weigand, 36) Arbeiter Ovbermann, 37) Arbeiter Lebus, 38) Ingenteux Witelte (Bom Bultan), 39) Majdinen-Over-Ingenteux Janzen, 40) Heizer Poth, 41) Arbeiter Graf, 42) Arheiter Dierfeld. b. Schwer verwundet: 1) Mas ichinist Stephany. c. Beichter verwundet: 1) Obers Feuermeistersmaat herre, 2) Oberheizer Bölich, 3) Maschinenbauer Bollhoff, 4) Maschinenbauer Ebert, 5) Maschinenbauer Graf, 6) Arbeiter Rausch. Eine Bolff'iche Meldung zählt außerdem noch als schwer bermundet auf den Oberheizer Gießel.

Riel, 18. Februar. Kopitan zur See Bendemann, Kommandant der "Brandenburg", Pliddemann, Dieberichjen, der Oberwerftdirektor, veröffentlichen einen warmen Rachruf über alle 42 Tobten. Biele Bereine fordern gur Betheiligung an der feierlichen Beifegung auf. Die fieben Bermundeten find außer Lebensgefahr.

Deutscher Reichstag.

52. Sigung bom 17. Februar.

Die Berathung bes Ctats für bas cftafrifanische Schutgebiet wird fortgesett.

Auf den Tisch des Sauses werden von sozialiftischen Abgg. einige Rilpferdhaus-Beitschen niedergelegt.

bon Freunden der Colonialpolitit das Meifte von dem, der Abg. Bebel vorgebracht habe, zur Sprache icht fei. Gerade an colonialen Dingen muffe man recht icharfe Rritit üben, da es in den Colonien keine Presse und keine Bolksvertretung gebe, die Beamten daselbst sich also sehr selbstsfändig fühlen. Medner kritisirt absällig das Borgehen des Vices Gouverneurs v. Wrochem und meinte, die Abenteuers fucht der jungen Offiziere fet es, welche uns in ben Colonien die meisten Berlegenheiten schaffe. Was die bom Grafen Arnim gemunichte taufmannifche Ber= waltung anlange, so glaube er, daß die militärische und affefforische Berwaltung nicht so ohne Weiteres zu erfeten fet. Man mußte die Berwaltung burch an erseßen set. Wan muste die Verwaltung durch Kaufleute besorgen lassen, welche bereits längere Zeit in den Colonien ansässig sind. Im Uedrigen habe Ostafrika für uns keine Zukunst; mindestens müßte man den Sudan ausgeben. (Beifall links.)
Abg. Haf i es (ntl.) ist ebenfalls der Ansicht, daß in unseren Colonien die jungen Afselden intelden Wardstriffe fennen. Ein Velcher in unteren Colonien

Berhältniffe tennen. Gin Fehler in unserer Colonial= politik sei der rasche Wechsel in der Verwaltung ge-wesen und der Umftand, daß man die militärische Verwaltung Wissmanns so rasch durch die Civil-verwaltung ersetzt habe. Wir befanden uns noch im Stadium ber Behrjahre und mußten erft Erfahrungen fammeln. Auf die bon anderer Geite geftellte Frage, mas wir überhaupt mit Colonien wollten, antworte er. daß wir nicht nur Cultur berbreiten, fondern uns auch ein neues Wirthichaftsgebiet ichaffen wollten, aus welchem wir unfere colonialen Bedürfniffe beziehen. Er sei der Anficht, daß Oftafrita ein werth=

boller Befit für uns werden murbe.

Reichstanzler Caprivi tommt auf die Bemertung des Borredners gurud, daß mit dem Syftem Wiffmann fo rafch gebrochen fet. Mit dem Militartsmus des herrn b. Wiffmann habe die Regierung noch jest zu laboriren; aus den Rechnungen deffelben tonne man jest noch nicht tlug werden. Ein reines tauf= männisches Regime lasse sich nicht einstühren, man würde suchen müssen lasse sich nicht einstühren, man der Schließigung des elsten italienischen Ratholiken watten mößen, eine richtige Mischung der Konservativen in der bestehrung der Kongress nahm Resolutionen an, der Ober-Ingenieur Ziese-Elbing sührte auß: welche sich auf die strenge Disciplin, die katholischen Frage, die Forderung vertrages mit unserem mächtigften Nachbar, dem

Bet herrn b. François treffe das doch jedenfalls nicht zu; berfelbe habe boch auch ichon Er-fahrungen hinter sich. Gang alte Leute könne man überhaupt nicht nach den Tropen senden. Was die Mighandlungen in Ramerun anbetrifft, Dahomeher Schwarze der unbändigsten Art. Er — der Reichstanzler - wolle über die Angelegenheit nicht urtheilen, ba er erft authentischen Bericht abwarten Das Greigniß felbft fei unangenehm, aber boch fein Mißerfolg der Kolonialpolitik. Was Südwest: afrika anlange, so bliebe uns nur übrig, das Gebiet aufzugeben ober die Schuttruppe zu verstärken; ein entscheibender Schlag könnte jest gegen Witboi und die mit ihm verbündeten Stämme gar nicht geführt werden. Was die Behandlung betrifft, die herr von François seinen Truppen habe angedeihen lassen, so et dieselbe gang korrekt gewesen; man muffe immer die besonderen Berhältniffe in Betracht ziehen. Rach dem der Reichstangler die Berdienfte des Berrn bon Soden hervorgehoben und dem jegigen Gouverneur in Oftafrita fein volles Bertrauen ausgedrudt, foliegt er mit den Worten, daß man jedenfalls nicht berech= tigt jet, von Mißerfolgen unserer Kolonialpolitik in den letten Jahren zu reden.

Abg. Lieber (Ctr.) ift mit bem Reichstangler darin einverstanden, daß alle Klagen, die aus den Rolonien zu uns bringen, nicht immer voll berechtigt find. Betreffs der Borgange in Ramerun muffe man erft die amtlichen Berichte abwarten. Redner gehl auf die Thätigkeit der Miffionen ein und nimmt bie-

jelben gegen den Abg. Bebel in Schutz. Abg. Be be l (Soz.) weist darauf hin, daß nach dem Berichte des Kanzlers Leist die Borgänge in Kamerun hatten vermieden werden tonnen und übt dann nochmals Britit an der Bermaltung des Beren v. Wrochem und überhaupt dem Auftreten der Offiziere in unseren Rolonien. Redner wendet sich nun gur Thätigkeit der Missionen und verspricht sich von denfelben keinen Erfolg. Um Rulturzwecke zu forbern bote fich in Deutschland felbft noch Belegenheit genug bestehe doch die Noth unseres Boltsichulwesens nach wie vor fort. (Widerspruch.) Für den Unterhalt der Boltsichullehrer werde nur gang nothdürftig geforgt. Was Wissmann anbelangt, so habe dieser sich der größten Unterlaffungsfünden schuldig gemacht, namentlich auch bei den Bauten; bei feinen Expeditionen fet daher auch der Prozentsatz der Kranken ein ungewöhn= lich hoher gewesen.

Abg. Sammacher (ntl.) verweift Er fet freilich blühenden Colonien anderer Länder. nicht der Ansicht, daß Oftafrika sich für beutsche Niederlassungen im großen Stile eignet; aber für Plantagekulturen sei es sehr geeignet, mas sich aus ben jetigen Anfängen schon ergebe. Redner geht auf die Personalverhältnisse naber ein und meint, es lage an den besonderen Umftanden, wenn sich hinterher der Eine oder der Andere als ungeeignet erweise. Was Südwestafrita und Herrn François anlange, so seit es unzweiselhaft ein Mißersolg, daß uns Wittbot entgangen ist. Die Resolutionen befürworte er beide.

Abg. Ehni (füb. Bp.) fpricht fich gegen die Rolonialpolitit aus und beantragt in die vorgeschlagene Resolution noch das Wort "Stlavenhalten" einzu=

Abg. Lieber (Ctr.) und Abg. Salisch (kons.) protestiren gegen die vom Abg. Bebel dem Chriftens thum entgegengebrachte Beringschätzung.

Mbg. Stauby (tonf.) tritt für Die Rofontat-politit ein, welche dem Reiche Bortheile und eine Hebung des nationalen Unsehens bringe.

Nachdem fich noch Abg. Bebel Berrn Bieber gegenüber zu rechtfertigen gesucht, schließt die Debatte. Eitel "Gouverneur" wird bewilligt und die beiden Resolutionen gelangen zur Annahme, jedoch unter Ablehnung des Antrages Ehni.

Bei den einmaligen Musgaben für Oftafrita ift für Bauzwede der Betrag von 230,000 Mt. angesett. Die Kommission schlägt nur 100,000 Mt. vor, was ohne Widerspruch bewilligt wird. Der Reft des Ditafrita-Stats wird debattelos genehmigt.

Montag 1 Uhr: Brieftauben=Borlage des Rolonial=

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung, Sonnabend, 17. Februar. Die Berathung des Justizetats wird fortgesetzt. In dem letzten Titel des Extraordinariums werden aum 1 900.000 Untauf des Grundftücks Abg. Richter (frf. Bp.) führt aus, daß auch Bilhelmftr. 64 zunächst behufs Erweiterung ber Juftigminifteriums gefordert. Diensträume des Die Budget: Commiffion beantragt Bemilligi bewilligt den Titel. Damit erledigt.

Es folgt der Etat bes Ministeriums bes Innern. Abg. Gothein (frf. Bg.) wünscht, daß eine Betition der Stadt Berlin, welche die Rückerstattung eines Theiles der Bolizeikoften verlangt, an die Budgetkommiffion zurudberwiesen und eingebend ge= prüft werde. Redner halt eine anderweite Regelung der Sountagsruhe im Handelsgewerbe für nothmendig.

Reg.=Commiffar Geh. Rath Lindig: Das Bolizeitostengeset konnte wegen Mangels geeigneter Beamten noch nicht durchgeführt werden.

Abg. v. Brochhausen plaidirt für eine Um= geftaltung ber Gefangenenbeschäftigung. Der Hand-werker burfe burch die Gefangenen - Arbeit nicht geschädigt werden. Es muffe barauf hingewirkt werben. bag namentlich ber Bedarf ber Militar = Bermaltung in Gefängniffen gur herftellung gelangt; Die Gifen= bahn= und Boftverwaltung moge fich gu einem gleichen Berfahren entschließen.

Regierungstommiffar Geh. Rath Rrone: Bohl der mit ftaatlichen Arbeiten beschäftigten Befangenen hat fich seit drei Jahren erheblich gestelgert und wird infolge großer Aufträge von der Militär-Berwaltung auch weitere Steigerungen erfahren. Außerdem merben die Befangenen mit ben für die Unftalt nöthigen Arbeiten vielfach beschäftigt.

Abg. v. Mandel = Steinfels (fonf.) wünscht auch die Heranziehung der Gefangenen zu Straßen= und Canalbauten.

Auf eine Unfrage des Abg. v. Ehlern (konf.) erwidert Reg.=Rommiffar Geh. Rath Krone, daß die Zahl der mit Handwerker=Arbeiten beschäftigten Befangenen eine febr niedrige fet. Die Regierung fet ftets bemuht, Die fur den freien Arbeiter aus der Befangenen-Arbeit etwa erwachsenden Uebelftande gu beseitigen.

durchführbar.

Abg. Ridert (frf. Bg.) schlägt die Berweisung Angelegenheit in irgend einer Form an die Commission vor.

Abg. Graf I im bur g=Stirum (tonf.) halt die Commissionsberathung für unentbehrlich.

Abg. Euler (Ctr.) und Abg. (Ctr.) sprechen sich zu Gunften der freien Arbeiter aus, denen die Gefangenen = Arbeit nur Confurrenz mache.

Abg. b. Ehnern (ntl.) tann es nicht billigen, daß man in einzelnen Gefängniffen gum maschinellen Betrieb übergegangen ift.

Abg. Dlgem (ntl.) ergreift zu furger Meinungsaußerung das Wort, worauf Minifter Graf Gulen: burg erwidert, daß eine gesethliche Berpflichtung der rheinischen Gemeinden, ihre Subalternbeamten lebens. länglich ober mit Benfionsberechtigung anzustellen, nicht

b. Czarlinsti (Bole) bittet, Menderung der polnischen Ortsnamen einzuftellen, da aus derselben folgenschwere Brethumer entständen. Benigstens folle man im Berkehrsintereffe die polnischen Ramen neben den deutschen angeben. Ausweisung ungarischer und galizischer Arbeiter musse im Interesse ber Landwirthschaft rudgangig gemacht

Minifter Graf Eulenburg: Die Festsetzung ber Orstnamen habe nur nach dem Buniche ber Einwohner stattgefunden. Bezüglich der Arbeiter-Ausweisungen werde auf die Landwirthschaft größtmöglichft Rudficht genommen.

Abg. Dr. Langerhans (fri. Bp.) ersucht, ber Stadt Berlin einen Theil der hohen Polizeitoften zu= rückzuerstatten.

Minifter Graf Gulenburg erwidert, daß dies nur bei einer Aenderung des Gesetzes möglich sein werde; er stelle anheim, Antrage in biejem Sinne

Abg. Bolczyt (Ctr.) bittet um eine zwedmäßigere Geftaltung einzelner Standesamtsbeziefe im Intereffe ber Ginwohner, welche oft große Ent= fernungen gurudlegen mußten.

Abg. Anebel (nl.) municht eine Erhöhung der Landrathsgehälter.

Minister Graf Eulenburg: Bei der gegen= wärtigen Finanzlage lassen sich Versprechungen nicht machen; im Uebrigen halte ich die Forderung für

Abg. Sieg (nl.) municht Bericharfung ber Befängnißstrafe, Ginführung der Prügelstrafe und Forts fall der Arbeitsprämien.

Der Reft des Ordinariums wird hierauf bewilligt, ebenso das Extraordinarium ohne wesentliche Debatte. Damit ift der Ctat des Minifteriums des Innern

Rächite Sitzung Dienftag 11 Uhr. Borlage betr. Rali= und Magnefium-Gewinnung. Schluß 41 Uhr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Febr. Die Konservativen bringen im Reichstage einen Gesetzentwurf ein gur Be-steuerung ber Margarine. Sie suchen noch die Unterftugung bes Bentrums gu gewinnen.

Von unter= Stuttgart, 17. Februar. richteter Seite, wird die Blättermelbung, die Aufslöfung des Zundiags fel für den Herbst geplant, bestritten. Man tann heute durchaus noch nicht miffen, welche Ausdehnung die Landtagsverhandlungen beanspruchen. — Die Regierung hat den Interessenten neuerdings die Zusage gegeben, daß sie im Bundes= rathe energisch für die Aushebung der Staffeltarise

wirken werde. * Riel, 17. Febr. In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung der Rieler Handelskammer, Rieler taufmannifden Bereine, bes ichleswigholfteinischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure und bes Rendsburger Sandelsvereins murde eine Refolution zu Bunften bes deutscheruffischen Sandelsvertrages einstimmig angenommen.

Friedrichsruhe, 16. Febr. Der Raifer wird Montag um 2 Uhr von Berlin abreifen und triffi hier um 6 Uhr Abends ein. Er wird mit ber Familie Bismard Abendeffen und Nachts nach Olden=

burg und Wilhelmshafen weiter reifen. * Oldenburg i. Gr., 17. Febr. Nachdem geftern Abend der hiefige Gemerbe= und Sandelsverein icon eine Resolution zu Gunften bes beutsch = ruffischen Sandelsvertrages einstimmig angenommen, wurde in einer heute Abend von etwa 1000 Berfonen aus dem Bergogthum Oldenburg besuchten Wählerversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Barth fprach, folgende Refolution einftimmig angenommen: "Die Bersammlung erblickt in dem vereinbarten deutschrussischen Handelsvertrag nicht nur eine im wirthsichaftlichen Jandelsvertrag nicht nur eine im wirthsichaftlichen Interesse beider Nachbarländer liegende segensreiche Waßergel, sondern auch zugleich eine neue Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Der Widerstand der Agrarier gegen den Vertrag ist sachlich in keiner Weise gerechtserigt. Die Bersammlung bofft, der Reichstag werde durch die möglichst schleunige Annahme des Bertrags bem gegen= wärtigen verderblichen Bollfriege ein Ende machen und dem Bolle bie Wohlthaten der geplanten Berkehrserleichterungen rasch zu Theil werden lassen." — Landwirth Heddewig aus Jerichow (Oldenburg) miß= billigte Namens der Butjadinger Landwirthe die Agitation der Agrarier und erblickte in dem Zustande= fommen des Bertrages auch einen erheblichen Bortheil für die Landwirthschaft, sowie einen Segen für bas gesammte Baterland.

Defterreich : Ungarn. Wien, 17. Febr. Der frangofifche Botichafter Loze stattete, wie wir erfahren, bem Grafen Ralnody einen Besuch ab, um im Auftrage ber frangofischen Regierung mitzutheilen, daß Diefelbe über projectirten Besuch des Raiserpaares in Rizza fehr erfreut set und daß fie alles ausbieten werde, um dem hohen Baare den Aufenthalt zu einem ange-nehmen zu gestalten. — Der Ministerpräsident Weckerle hatte heute Bormittag eine längere Audienz beim Kaiser und conferirte alsdann mit dem Finanzminifter Blener.

Budapeft, 18. Febr. Bor bem Klublotal ber Unabhängigen demonstrirte eine größere Anzahl Studenten, indem diefelben fturmifche Sochs auf Die Rirchenvorlagen borbrachten.

Rom, 18. Febr. Die Cardinale Paroschi und Felice prafibirten gestern Abend in der Carolus-Kirche

Manbel borgeschlagene Beschäftigungsart fur tatholischer Journaliften und auf die Fretheit im Unterricht beziehen. — Die Regierung wird zur Durchführung der organischen Reformen eine allgemeine Vollmacht berlangen.

Maffa, 17. Febr. Das Kriegsgericht verhandelte geftern und heute gegen Carlo, Giobanni und Bietro Battini, fowie Ernefto Ricci und brei andere Unge-Die vier erfteren waren angeflogt ber Theilnahme an berbrecherischen Befellschaften und ber Aufreizung jum Burgerfrieg; bei bem rudjalligen Banbenchef Carlo Gattint wurden erichwerende Um= stände angenommen. Eine große Menge wohnte der Berhandlung bei, auch die Bugange zum Juftigpalaft waren dicht besetzt. Carlo Gattint wurde zu 25, Pietro Gattini zu 12 Jahren Gefängniß, die übrigen Angeklagten zu 4 Jahren bis zu 3 Monaten Gefängs niß, verschärft durch Gingelhaft, und gur Stellung unter Polizeiaufficht verurtheilt.

Belgien. r. Glifee Reclus weilte hier-Brüffel, 17. Febr. felbst zwei Tage und reifte heute nach Baris gurud, nachdem er mit den ihm zugeneigten Professoren den Zeitpunkt seiner Borlesungen an der Universität fest= gefett hatte. Die Borlefungen follen am 2. Marg anfangen, im Universitätsgebaube, wenn es zugelaffen wird, sonft in einem Privat-Auditorium.

Rundgebung für den deutsch-ruffischen Handelsvertrag in Dirschan.

Im Botel jum Pronpringen in Dirichau fand am Sonntag Nachmittag eine aus allen Theilen der Brobing Bestpreußen start besuchte Bersammlung von freunden des deutsch-ruffischen handelsvertrages aus allen Parteien ftatt. Unwesend waren ca. 500 Personen barunter aus Elbing die Berren Burgermeifter Dr. Contag als Vertreter der Stadt, Com= merzienrath Peters, Fabrikdirektor Pamperin, Ober=Ingenieur Ziefe, i. Fa. F. Schichau, Kauf= mann Löwen ftein, Fabrikant Erdmann und Mühlenbesiter I o ch e m = Strauchmuhle.

herr Rechtsanwalt und Stadtrath Wagne Graudens eröffnete Ramens des Comitees um 5 Uhr die Bersammlung und dankte ben Onwesenden jur ihr zahlreiches Erscheinen; als Vorsitzenden wählte die Bersammlung sodann auf seinen Borschlag Herrn Landschafts = Direktor Albrecht = Suzemin. Als Beifiger murben gemählt die herren Rechtsanwalt Wagner = Graudenz, Commerzienrath Beters = Elbing und Gutsbesiger Schnadenburg-Mühlenschweg.

Der Borfitende, herr Landschafts - Direktor Albrecht = Suzemin, betonte zunächft, daß die zahlreich erschienenen Landwirthe fich leider in Wider= pruch mit einer großen Anzohl ihrer Berufsgenoffen tellen mußten, welche als Mitglieder bes Bundes ber Landwirthe energische Opposition gegen das Bustandekommen des deutsch = ruffischen Handelsbertrages machen. Die Unhanger bes Bundes ber Landwirthe begrunden diese Opposition mit einer Schadigung ber Intereffen der Landwirthichaft durch die Berabfegung des Getreidezolles von 5 M. auf 3,50 M. Run fet aber diefer erniedrigte Bollfat nach dem Sat Meiftbegunstigung in den in jungfter abgeschloffenen Sandels = Berträgen allen übrigen 68 Staaten zugestanden worden und erfictlich, weshalb Rugland gegenüber andere Beingungen geftellt werben follen. Begnern des Bertrages gehegten Befürchtungen, gegenwärtig schon außerordentlich niedrigen sämmtlicher landwirthschaftlicher Produkte werden nach Abschluß des Vertrages noch weiter herunter gehen, et unbegrundet. Erot des Bollfrieges feien die Inlandspreise für die landwirthschaftlichen Produtte urudgegangen, ein Beweis bafur, daß die ruffifden Differenzialzölle keinen Einfluß ausgeübt haben. Nachdem mit den übrigen Ländern ein Zollsatz von 3,50 Mf. vereinbart worden sei, übe der russische Differenzialzoll teinen Ginfluß auf die Inlandspreife mehr aus. Durch Beibehaltung ber bisherigen Bollage konne der darniederliegenden Landwirthschaft unter teinen Umftanden aufgeholfen werden, wohl aber werden burch eine Fortfetung des Bollfrieges die beiden Nachbarreiche jo gegen einander aufgehebt, daß man befürchten mußte, daß ernfte Berwicklungen entstehen. Ob die Gegner des Bertrages die Ber= antwortung hiefür übernehmen wollt n? sei der erfte Schritt zur Biederanbahnung eines freundschaftlichen Verhältniffes mit dem großen Nach= Sein Hauptwerth bafire darauf, daß ders felbe auf 10 Jahre abgeschloffen werden folle. Unfer weftlicher Rachbar wurde froh fein, wenn der Bertrag nicht zu Stande fame. Rach folden Erwägungen fei es Sache eines jeden Staatsburgers für die Ber= wirklichung eines jo bedeutungsvollen Bertrages einzu= Rach feiner Ueberzeugung biete der Bertrag für die Landwirthschaft teine Nachtheile, wohl aber für Handel und Induftrie unermegliche Bortheile, die bet ben naben Beziehungen zwischen Landwirthichaft und Handel und Industrie doch auch wieder der Land-wirthichaft zu gute kommen. Er hoffe, daß fich im Reichstage eine Majorität für den so wichtigen Bertrag finden merde.

herr Geh. Kommerzienrath Damm = Danzig gab zunächft einen turzen Ueberblick über bie Bandlungen, welche die europäische und speziell die beutsche Sans delspolitif in ben letten 40 Jahren durchgemacht bat und führte bann welter aus, daß bei fo plöglichen Rollerhöhungen, wie fie Rugland wiederholt borgenommen habe, die Industrie immer ichlimmer daran fet als der handel. Durch ihr Darniederliegen mer= ben alle anderen Gebiete in Mitleidenichaft gezogen. Much ber Arbeiter, bem die Beschäftigung genommen sei, könne sich nicht helsen und die Folge davon set die bermehrte Auswanderung. In einer Replik auf die bon den Gegnern des Vertrags gemachten Gin= mande fommt Redner auf die Bahrungsfrage gu prechen. Die wichtigfte Eigenschaft bes Gelbes muffe fein die möglichfte Unveränderlichkeit. Auf das Gil= ber treffe diese wichtigfte Unforderung nicht zu, denn daffelbe fet in nicht fehrlanger Zeit in feinem Werthe verhältniß zum Golde von 1:151 auf 1:31 alfo um die Salfte gefallen; unter diesen Umftanden konne man boch wohl nicht mehr von einer Unveranders lichkeit sprechen. Redner glaubt, daß die Versechter dieser Bestrebung sich unmöglich der Konsequenzen derselben bewußt sein können, und schließt seine Ausstührungen über diesen Bunkt mit den Worten: "Herr vergieb Ihnen, denn sie wiffen nicht was fie thun" Bum Schluß giebt Redner seiner Zuversicht Ausdruck,

daß der von dem Reichstanzler eingeschlagene Weg ber richtige fei und municht, daß der Segen ber jegigen Bertragspolitit recht lange über Deutschland

aus zahlreichen Besuches erfreute und eine erhebliche Einnahme abwarf, die durch den reichlichen Absats von Loosen à 50 Pf. sich noch bedeutend erhöhte. Ihre Majestät die Kaiserin hatte ein Geschenk, beftehend aus einem mundervollen Borgellan-Raffeejervice aus der kaiferlichen Borzellan-Manufactur in Berlin, geftiftet, welches verlooft wurde. Der gludliche Be= winner war ein hiefiger Schmiedemeister. Dem wohlthätigen Unternehmen haben viele mufikalische Damen und herren unferer Stadt ihre Rrafte geliehen.

Stefige Getreibehandler ber= Gollub, 22. 3ant. mißten häufig ihre Gade, ohne deren Berbleib er= mitteln zu können. Jeht ift man einer ganzen Schmugglergesellschaft auf der Spur, die die Sade um darin ihre Schmuggelwaaren, meift Tuche und Materialwaaren, nach Rugland schaffen zu

Rönigeberg, 23. Jan. Der Regierungspräfident bon Minden, Birtl. Oberregierungsrath b. Bilgrim, 1868-1875 Bolizeipräfident hierselbst, tritt megen zus nehmenden Alters am 1. April d. 3. in den Ruhe=

Lokale Nachrichten.

Clbing, 24. Januar. * Muthmaßliche Witterung für Donnerftag, den 25. Januar: Barmer, meift trube, Riederichlage. Starter bis ftürmifcher Wind.

* Berfonalien bei ber Boft. Angenommen find zu Postgehilfen: Bog in Elbing, Biehm in Rahl-Berfett find die Boftaffiftenten Bartelt von Köslin nach hamburg, Kiewert von Rheda nach Danzig, Legien von Rosenberg nach Danzig. Ernannt find: die Postsekretäre Lug in Danzig zum Ober-Postdirektionssekretär und Beier in Elbing zum Ober-Postsekretär.

Die heute gn Ende gegangene erfte Schwurgerichtsperiode diefes Jahres hat gehn Situngstage gehabt. Bon den gur Berhandlung angesetzten Fällen murde 1 bertagt, bet 2 erfolgten Freisprechungen. Erkannt wurde insgesammt Sahre 6 Monate Buchthaus, auf 23 Jahre 3 Monate Gefängnig und auf 3 Wochen Saft.

* 3m taufmannifchen Berein fprach geftern Abend Herr Oberlehrer Dr. Schöber über "Die preußische Landwehr". Redner schilderte, unter preußische Landwehr". welchen Umftanden die preußische Landwehr im Jahre 1813 nach Scharnhorft's Blan eingeführt murbe, wie ruhmreich fie fich in den in diefes Rriegsjahr fallenden Befreiungstämpfen gehalten und welche Ent= wicklung ihre Organisation im Laufe der Zeit bis zur Gegenwart genommen hat. Redner ichloß mit einem Soch auf den Raifer als oberften Rciegeberrn, bas in der leider nicht fehr zahlreichen Berfammlung lebs haften Wiederhall fand.

* Stadttheater. Morgen (Donnerstag) wird Frl. Anna Jordan, welche thr hiefiges Gaftipiel gestern Abend als "Bera" in Schönthan's "Das letzte Wort" eröffnete, nochmals in dieser Rolle auftreten. Insolge regen Besuches, welcher am Montag dem Bugftucke "Charlen's Tante" zu Theil murde und welcher viele Besucher nöthigte, das Theater zu verlaffen, ohne Billets erhalten zu tonnen, findet am Freitag noch= mals eine Biederholung diefer luftigen Novität ftatt. Bur Feier des Geburtstages Gr. Majeftat des Raifers Sonnabend Wilhelmi's hiftorisches Schauspiel "Königin Louise" mit Fri. Fordan in der Titelrolle in Scene. Am Sonntag gelangt das vaterländische Schausptel "Die Duitsow's" zum ersten Male zur Darftellung.

Westpreußische landschaftliche Fenerfocietat. Die bei der weftpreugischen landichaftlichen Feuersozietät im Jahre 1893 vorgefommenen Brandichaden betrugen bei' einem Berficherungsbeftande von 126.658.090 Mt. im gangen 387,187 Mt. Un Bramien gur Geftellung und Unichaffung von Sprigen, Baffermagen 2c. wurden 6630 Mf. bewilligt. lohnungen für Ermittelung bon Brandftiftern famen mehrfach zur Auszahlung. Außerordentliche Ber- ficherungsbeiträge durften in den letten drei Jahren nicht ausgeschrieben werden.

Der Geflügelzucht- und Bogelichuts-Berein hielt geftern Abend feine monatliche Bereinsfigung ab. Der Borfigende, herr Rentier Andersch, eröffnete die Sigung mit der Mittheilung, daß fich wieder 3 herren zur Aufnahme in den Verein ge-meldet haben. Die Aufnahme derselben erfolgte ohne Widerspruch, so daß der Berein, welcher erst am 11. November v. Is. gegründet ist, heute 28 Mitglieder gahlt. Herr 21. fprach fodann über Bögel im Winter" empfahl die Errichtung von Futterstationen und gab auch eine kurze Anleitung dazu. Hier-auf folgte ein Bortrag über "Kanarien = Zucht", woran fich eine lebhaste Debatte schloß und schließlich noch ein solcher über "Hühnerställe im Winter", an den sich ebenfalls eine eingehende Besprechung knüpfte. - Um dem Publikum einen Einblick in das Streben des Geflügelzucht = Bereins zu gewähren, wird ber Berein im Berbste b. 3. eine Geflügelschau ber=

Rurbfuscherei. Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichis vom 15. Dezember 1893 tann febr wohi eine strafbare sabriässige Körperverletzung auch angenommen werden, wenn die Handlungen Bsuschers seibst dem Kranken nichts geschadet haben, er aber durch die Uebernahme der Kur und durch seine Bertröftungen die rechtzeitige Zuziehung eines Arzies verhindert hot. Denn, führt das Urtheil aus, ein Schaden für die Gesundheit liegt nicht blos in der Berursachung des Eintritts einer Krantheit, sondern auch in der Verursachung des Fortbestehens einer Krantheit, die ohne das Eingreifen des Angestagten in dem Kaufalverlauf beseitigt worden wäre.

** Zimmerbrand. Durch 2 kleine Kinder im Alter von 4 bezw. 2 Jahren, welche eingeschlossen waren und mit Licht und Zündhölzchen spielten, entstand gestern Nachmittag in dem Hause Burgsetraße Nr. 4 in einem Wohuzimmer des ersten Stockes ein Almerschaften ein Zimmerbrand. Gs brannten die Gardinen, serner wurde eine Commode, eine Fußbank und der Fußboden an zwei Stellen beschädigt. Die allarmirte Feuerwehr löschte das Feuer mittelk Handseuerlöscher, lomeit ihr ihren der Benermen soweit ihr nicht schon Hausbewohner zuvorgekommen waren, und konnte alsbald wieder abrücken.

Rönigsbergerstraße ift vorgestern Abend ein vierräderiger Handwagen von seinem Hof entwendet

Zaubendiebftahl. Ginem in der Reuft. Ballstraße wohnhaften Rausmann sind in der letzten Nacht wiederum 10 werthvolle Tauben aus einem farbigen Bilderschmude von H. Beihe geschildert vereindaren, für eine Fabel erklären. Er Diebstahl wurde mit großer Dreistigkeit ausgesührt. Nacht wiederum 10 werthvolle Tauben aus einem

Diebe gu ermitteln und gur Strafe gu bringen.

Schwurgericht zu Elbing.

Nachmittags=Sitzung vom 23. Januar. Nach beendigter Beweisaufnahme erhielt herr Staatsanwalt Preuß bas Wort zur Begründung ber Unflage. Derfelbe führte u. Al. aus, daß das Feuer unmöglich burch ben Schornftein ausgekommen fet, ba bie Riffe bor 2 Jahren von dem Angeklagten mit Behm gut verschmiert worden feien; ber jest nach dem Brande bemerkte Rig ift nach Anficht eines Försters von bem Beglegen mit Baffer nachträglich entftanden. Ferner tamen die ichlechten Bermogensverhältniffe des Angeklagten, der ohne Bieh unmög-lich wirthschaften könne in Erwägung. Das Motiv gu ber That glaubt der Berr Staatsanwalt, fei darin gu fuchen, daß ber Angeklagte vielleicht die Salfte des Brandgelbes in seine Sande zu bekommen, und fo feine pecuniare Lage augenblicklich verbeffern zu tonnen glaubte ; auchfei Rache an feinem Schwiegerbater nicht ausgeschloffen. Der Staatsanwalt hielt die Rlage in bollem Umfange aufrecht und beantragte bei ben Geschworenen, Die Schuldfrage zu bejaben. Der Bertheidiger, Rechts-anwalt Diegner, führte in 13ftundiger Rede aus, daß der Schornftein fehr wohl die Riffe gehabt haben tonne, die Unficht des Forfters fet eine unbegrundete, ebenso seien die Bermogensverhaltniffe nicht jo schlecht, benn die gesammte Schuldenlaft betrage nur 4015,17 Dt. Ferner jet ermtefen, daß dem Un= geklagten, der sein Mobiliar nicht versichert hatte, dem dagegen vieles Mobiliar 2c. verbrannt sei, ein großer Schaden entstanden sei. Das Gerede, daß es bald in Schoenmoor brennen werde, fei, wie fo häufig ein Rlatsch gewesen, der bald im Dorfe selbst, sowie in den Nachbardörfern herumgetragen worden fet. Der Bertheidiger beantragte bei den Geschworenen die Berneinung der Schuldfrage. Nach furzer Be-rathung berneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte. Sitzung vom 24. Januar.

Nachdem die Geschworenenbank zur heutigen letten Sitzung gebildet mar, banfte der Borfigende des Schwurgerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Raufcher, den herrn Geschworenen für ihre treue Pflichter= füllung mahrend der Sitzungsperiode. Bur heutigen Berhandlung ift der Gerichtshof gebildet aus dem Herrn Borfigenden, den Herren Landgerichtsrath Dr. Hartwig und Amtsgerichtsrath Braun als Beisfigern. Die Staatsanwaltschaft ift durch herrn Gerichtsaffeffor Ziegner vertreten.

14. und letter Fall. Das Dienstmädchen Elisabeth Ja ft row aus Gr. Albrechtstau geb. 1863 zu Lupushorft ift angeklagt, im Auguft v. 3. ihr unebeliches Rind unmittelbar nach der Geburt vorjäglich getöbtet und den Leichnam des Kindes ohne polizeiliche Erlaubniß bei Seite geschafft zu haben. Die Deffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschloffen. Die Geschworenen finden die Angeklagte ber fahrläffigen Tödtung iculdig, worauf fie gu 3 Jahren Gefängniß und wegen Beiseiteschaffung ber Leiche zu 3 Wochen Saft verurtheilt wird.

Aunst und Wiffenschaft.

Elbing, 24. Januar. In dem Schönthan'ichen Luftspiel: "Das lette Wort" spielte gestern Frl. Unna Jordan als Gast die Rolle der Baronin Bera Boranoff. Die junge Dame besitt eine sympathische Erscheinung und, nebenbei bemerkt, eine augenfällige Aehnlichkeit mit der Königin Luise, das Degan ist weich und wohlsklingend, die Toiletten find prächtig. Das ist so ziemlich alles, was sich über die junge Dame nach bem geftrigen Debut fagen läßt, ein Urtheil über ihre schauspielerischen Fähigkeiten wird erft bann gefällt merden konnen, wenn wir dieselbe in einer weiteren Rolle gesehen. — Die übrige Besetzung des Studes war bestledigend. Herr Steg hatte die unangenehme Rolle des Geheimrath Mantius übernommen und wir wollen ihm feinen Borwurf daraus machen, wenn er die Figur des alten Beamten noch schärfer zur seelenlosen Buppeausgeftaltete, ale der Dichter es gethan. Bang pracht g gelang dagegen der alte Mufitlehrer Mantius, den herr Sottscheib übernommen hatte; der "gute alte Rerl" mit dem Rinderherzen fann taum eine beffere Bertretung finden. Frl. Giefede gab den ftereo= typen Luftspiel=Badfisch, der hier zur Abwechselung Elly heißt, mit munterer Laune und frischem Spiel, auch herr Stern fand fich mit der Rolle der "falich" verliebten Safcha Jordan bortrefflich ab. Berr Rarl Giefede trat geftern gum erften Male in einer größeren Rolle hervor; er fpielte den jungen Man= tius mit gludlicher Erfaffung und ichonem Erfolge, ben furg nach bem Geburtstag bes Raifere in wir ausdrüdlich conftatiren, um den ftrebfamen jungen Rünftler zu ermuthigen. Bang vortrefflich herr Bauermann als Cangleirath Berlach. Die Gertrud ber Fraul. Beinholg war gu farblos, als daß dieselbe hatte interessiren konnen. Die kleineren Rollen befanden fich bei den herren Einide (Boris Boranoff) Bafich (Hempel) und Frl. Lorenzo (Frl. Dollwig) in guten Händen.

Literatur.

Gin Poetenwinkel am Rhein. Wer kennt nicht das Wirthshaus "Zur Krone" zu Uhmanns-hausen, jene allbeliebte Stätte, die auch der eiligste Rheintourist nicht unbesucht läßt. Und wenn ibm das Glück hold ist, so trifft er dort den einen oder anderen deutschen Dichter an, der aus dem im Romer funkeln= ben Beine neue Begeifterung für die eble Sangestunft fcopft. Gine folde intereffante Scene hat Frig Behrte in feinem Bilde : Ufmannshaufen, ein Boetenwinkel am Rhein, festgehalten, bas das soeben zur Ausgabe gelangt erste Seft des neuen Jahrganges der Salonausgabe bon "Bur guten Stunde" (Berlin W. 57, Deutsches Berlagshaus Bong u. Co., Breis des Heftes 60 Bf.) schmuckt. In reichem Farbenschmucke tritt uns das Rheinbild entgegen, eine mahre Brachtleiftung malerischer, wie technischer Darftellungsfunft. In dem neuen Jahrgange der beliebten Salonheftausgabe von "Zur Guten Stunde" ift die fünftlerische Ausstattung wiederum auf eine noch höhere Stufe geführt und unbestritten ift biefes Salonheft das sicherste Zeichen, daß "Zur Guten Stunde" das Beste ist, mas jest auf dem Gebiete der Zeitschriften-Litteratur existirt. Drei der beliebtesten deutschen Erzähler: August Niemann, hermann Heiberg und M. von Klintowstrom find durch ihre neuesten Urbeiten vertreten, deren Unfange eine intereffante, in bestem Sinne modern gehaltene Lefture versprechen. Unter ben illustritten Auffagen feffeln bor allem die flotte Schilderung der Bunder der Aderbach-Beckelsdorfer Feljenftadt von Siegmund Bergmann mit reichem

Abendunterhaltung ftatt, die gleichfalls fich eines über- | Boffentlich gelingt es der Polizei nun bald, die frechen | S. Wille. Ueberall ift die toloriftifche Wiedergabe | reife und habe den Papft nur ein einziges der Bilder eine meifterhafte, und das Gleiche gilt bon ben prächtigen Runftbeilagen, deren eine im Baffepartout gegeben wird, sodaß das Bild sofort als Bandichmud dienen tann. Es ift dies ein nedisches Bild "Ift bas Ihre Rate?", ein junges Mädchen barftellend, bas mit der Rechten ein sich sträubendes Rätchen emporhält u. dem Beschauer die übermuthige Frage entgegenruft. Sehr lesenswerth ift ferner Die Darftellung des Sppnotismus als Seilmittel, eine Erörterung von Dr. Großmann über die jett viel besprochene Frage. Zahlreiche Textbilder schmuden ferner das statiliche Heft, dem auch die Gratisbeilage besprochene Frage. der Buftrirten Rlaffiter-Bibliothet, die Fortfepung bon Ludwig Uhlands Gedichten und Dramen enthaltend, Der Breis bon 60 Bf. für das Seft (jährlich erscheinen 18 Befte) ift ein beispiellos billiger.

Landwirthschaftliches.

Die Rachtheile des Düngens im Winter. Biele Landwirthe halten das Düngen im Winter ohne Weiteres für bortheilhaft. Dies ift aber nicht ber Fall, wenn der Boden fehr fest gefroren ift oder menn eine dice Schneedede auf bemfelben liegt, benn dann tann das Dungwasser, welches sich aus dem Dung bilbet, nicht in den Boden dringen und berflüchtet fich meiftens ber Amoniat bes Dungers an ber Luft. Thaut bann noch ber Schnee am Tage langfam und friert in ber Racht wieder feft, fo ber= theilt fich die Dungmaffe in einer breiten Gistrufte amar auf der Aderfläche, aber ber Dungergehalt tann wieder nicht in ben Boden bringen. Angestellte Berfuche haben nach einer Mittheilung ber "Fundgrube" bewiesen, daß in flachen Bejäßen befindliche Jauche in vier Tage 4/5 bes Ummonialgehaltes einbugte; basfelbe Berhältnig wird bemnach im borbergebenben Falle auch auf bem Felbe ftattfinden. Wenn Dungwasser gesciert, so enthält das entstandene Eis saft keine werthvollen Stoffe, diese bleiben vielmehr in den nicht gescorenen Theilen zurück. Bei der Eisbildung auf bem Uder bleibt alfo gunachft ein Theil bes Baffers als Gis gurud, mabrend bie mirtfamen Bestandtheile ber Jauche beim Schmelzen des Schnees ober wenn es beim Thauen regnet, leicht fortge= schwemmt werben, bebor fie in ben gefrorenen Boben eindringen fonnen. Sammelt fich foldes Saucheextract in Bertiefungen ber Feldoberflache, fo wird das Ammontat in wenigen Tagen jum weitaus größten Theile verdunftet fein. Das Dungen ber Felder follte alfo im Binter möglichft bor bem Beginn bes Froftes und Schneefalles erfolgen, um die Dungertraft in die Erde gu bringen. Auch fann man mit bem Dungen fonft auch febr mobl bis im Marg warten, muß aber bann nach bem Dungen möglichft rafch unterpflugen

Telegramme

"MItprengischen Zeitung".

Weifenfels, 23. Jan. Die größere Angahl ber Burgermeifter ber Proving Sachsen ift heute in Beigenfels zu einer Confereng zusammengetreten, um über eine gleichmäßige Stellungnahme zu der minifteriellen Aufforderung bezüglich der Aufbefferung der Lehrergehälter zu berathen.

Baris, 23. Jan. Soleil glaubt, daß ein Rriegs, jug in Madagastar mit 15,000 Mann einen Aufwand bon 100 Mill. fordern werde. Die Regierung miffe das, fie wolle aber von der Rammer zu entschloffenem Vorgehen genöthigt werden.

Telephonischer Specialdienst

"Altprenfischen Zeitung".

Berlin, 24. Jan. In ber Berliner Preffe, bem Bublifum und allen Gefellichaft8= freisen wird die Aussöhnung des Raifers mit dem Fürften Bismarcf mit lebhaften Shinpathien begrufft. Die nationalliberalen Beitungen geben ihrer freudigen Genugthunng Musbruck, während die Blätter anderer Parteirichtung vor übertriebenen Soffnungen warnen Daft Fürst Bismarck wieder ans Ruder komme, gilt als ansgeschlossen, ebenso daff der jegige, besonders der handelspolitische Rurd geandert werden könnte. Bismarche Anhänger in Berlin und Um gebung treffen bereits umfaffende Borbereitungen zu einem Empfang Bismarcks in Berlin, welcher nach den "Samb. Nach." Berlin eintreffen wird. Der Reichstanzler Graf Caprivi und Staatssekretär v. Marschall wurden vom Kaifer perfönlich von feiner Absicht, ben Abjutanten v. Moltte

nach Friedrichsruh zu fenden, verständigt. Berlin, 24. Jan. Fürst Bismarck soll, wie verlautet, morgen Abend, spätestens Freitag früh, zum Geburtstag bes Raifers hier eintreffen,

Berlin, 24. Jan. Wie bis jest befannt, werden gum Geburtstag bes Raifers in Berlin eintreffen und größtentheils im

Roniglichen Schloffe Wohnung nehmen : Der Ronig von Cachfen und ber Ronig von Württemberg, der Großherzog von Beffen und ber Erbarofiherzog von Baden, ber Groffherzog von Todcana, ber Bergog von Sachfen-Altenburg und ber Fürft zu Schaum. burg = Lippe.

Wien, 24. Jan. Graf Ralnoch begab fich heute an das Soflager in Budapeft, um bem Raifer über die letten Greigniffe in

Serbien Bericht zu erstatten. Bruffel, 24. Jan. Der Berwaltungs. rath der Freien Universität beabsichtigt 100 Studenten, welche zuerft bas Schriftftud zu Gunften bes Geographen Rechus unterschrieben haben, zu relegiren. In diesem Falle foll außerhalb der Universität ein Rechus-Cursus stattfinden. Mehrere Gefellschaften haben ihre Lokale bereits zu diesem

Zwede zur Verfügung gestellt. Rom, 24. Jan. Der Bischof von Tiras-pol läst die Meldung, er sei in politischer Miffion nach Rom gefommen, um im Auftrage des Baren einen Ausgleich wegen ber polnischen Rirchenfrage mit bem Papfte gu

Mal gesehen. Gine Enchelhea über die polnische Kirchenfrage bestehe nicht.

Börse und Handel. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 24. Januar, 2 Uhr 45 Vin. Rachm. rie: Fest. Cours vom 23.st., 24.st. nat Offpreußische Bfandbriefe . 96,30 96,60 Börse: Fest. Cours vom 3½ pCt. Oftpreußische Pfandbriese . . 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriese . 96,90 96 80 Defterreichische Goldrente 221.65 221.40 4 pCt. preußische Consols
4 pCt. Rumänier 107.25 107.30 84.50 84.00 Marienb .- Mlamt. Stamm-Brioritäten . 110,80 110 80

Brodutten - Borie. 144,50 | 144,00 148,50 | 148,00 Roggen Januar Mai 121,00 121,00 Weai Tendenz: still. 19.80 46,80 46,80 46.90 36,50 36,40

Loco nicht contingentirt.

Danzig, 23. Januar. Getreideborfe. Beizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unber. Umsat: 200 Tonnen inl. hochbunt und weiß Transit hochbunt und weiß 120 118 hellbunt Termin zum freien Bertehr April-Mai Roggen (p. 714;g Qual Gew.): unber. inländischer 111 russisch-polnischer zum Transit . . 116,00 Regulirungspreiß z. freien Berkehr. Gerfte: große (660—700 g). kleine (625—660 g). Hafer, nlänbischer 115 Erbsen, inländische Rübsen, inländische 90 205 Rohzuder, inl., Rend. 88 %, ruhig. .

Spiritusmarkt.

Danzig, 23. Januar. Spiritus pro 10,000 l loco contingentirt 50 00 Gd., pro Januar 30,50 Gd., pro Januar Wārz 30,50 Gd.
Stettin, 23. Januar. Loco ohne Faß mit 50 KRonsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 KRonsumsteuer 31,20, pro Januar 31,00, pro April - Mai 22 70

Ragdeburg, 23. Januar. Kornzuder extl. vo. 92 pCt. Kendement —,—, neue 13,35. Kornzuder extl. von 88 pCt. Kendement —,—, neue 12,75. Kornzuder extl. von 75 pC. Kendement 10,15. Stetig. — Gemahlene Kaffinade mit Faß 26,25. Melis I mit Faß 24,25. Kubia

Gicht-Rheumatismus.

Benn in dem Blute eine abnorme Menge bon Harnfäure borhanden, so ist Gicht und Rheumatismus de Folge; nämlich durch Ablogerung diefer Gaure in bem Anorpel, den Sehnen, oder dem Bindegewebe ber

Das Borhandensein bon Barnfaure in bem Blute einer verminderten Musscheidungsfähigfeit ber Mieren guguschreiben. Es ift daber die erfte und einzige Aufgabe, um Sicht und Rheumatismus zu heilen, eine normale Thätigkeit der Nieren herzustellen.

Warner's Safe Cure i deshalb ein fo erfolgreiches Mittel zur Betämpfung von Gicht und Rheumatismus, weil es die normale Funktion der Nieren wieder herftellt.

Bicht und Rheumatismus = Leidende werden durch Gebrauch besselben von deffen Heilkraft überzeugt werden. Man lese die Erfahrung des herrn werden. B. S. Luft, Bahntedniker in Ruftrin II, welcher schreibt:

gehn Jahren an Gelenkrheumatismus, welcher fpater in Wassersucht überging. Dieselbe war nach siebenmonatlichem Rranfenlager von ben Merzten aufgegeben und hat fich nach dem Gebrauche bon 10 Flaichen Warner's Safe Cure vollständig erholt. Diefelbe besucht seit 12 Jahr die Schule und sprechen wir unsern tlefgefühlten Dant aus."

Bu beziehen von der Apothete Brudftrafe 19 und anderen befannten Apotheten.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Ginsendung von 20 & in Marken W. M. Mielck, Frantfurt a. Wt.

11. übertroffen i. Feinbeit u. Milde u. feit awölf Rabr. bewährt. Solland. Tabaf 10 Bfd. lofe i. Beutel fco. 8 Mf. nur bei B. Beder in Geefen a. Harz.



Donnerstag, 7 Uhr: Zweites Gastspiel des Fräulein

Anna Jordan. Bum 2. Male:

Das lette Wort.

Theaterstück von Franz von Schönthan.

Da Montag bei der Aufführung von "Charley's Tante" viele Besucher das Theater verlaffen mußten, ohne Billets erhalten zu tonnen, so findet am Freitag nochmals eine Wiederholung Diefes Zugftuctes ftatt. (Anfang 8 Uhr.)

Rirchliche Anzeigen.

Evangel. Intherische Sauptfirche zu

Am Geburtstage Seiner Majeftat bes Raifers den 27. Januar 1894, Vorm. 10 Uhr:

Fredigt: Herr Pfarrer Burn. Gefang bes Elbinger Kirchenchors: Chor aus "Die Schöpfung" von Hahdn, für Chor, Solo und Orchester.

Aluswärtige Kamiliennachrichten.

Berlobt: Frl. Meta Korn-Br. Holland mit dem Rechtsanwalt Herrn Guftav Jacobsohn-Infterburg. — Frl. Louise von Neumann-Weedern mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Eberhard von Bigewiß-Gr. Gansen.

Geboren: Berrn Bans Bennig-Marienburg 1 S. — Rechtsanwalt Herrn Richter-Dahme 1 T.

Gestorben: Frau Marie Borczinsti, geb. Siering Sandhof. — Frau Dr. Benriette Schröder, geb. Loffe-Chriftburg. — Maurermeister Herr Abolf Schnigenberg = Wormditt. — Verw. Frau Pauline Kauenhowen, geb. Schustehrus-Königsberg. — Kaufmann Herr Herrmann Michaelson-Königs-

Elbinger Standesamt.

Vom 24. Januar 1894. Geburten: Heizer Gottfr. Jagusch Arbtr. Carl Frischmuth T. — Buchhalter Joh. Lehner S. — Arbtr. Rudolf Schulz T. — Glaser Julius Fleischauer T. — Schlosser Andreas Fleischauer T. Borowski T.

Sterbefälle: Schneider Unton Behlau S. 3 J. 9 M. — Arb. Hermann Hoff T. 3 M. — Arb. Andreas Kolberg T. 6 W. — Fabrifarbeiter Sakob Scheffler S. 3 M.

Donnerstag: Liedertafel.

Alterthumsverein.

Dienstag, den 25. Januar 1894, Abends 8 Uhr, im frühern Saale ber Stadtverordneten.

Brof. Dorr: "Ueber die im Sommer 1893 veranstalteten prähistorischen Nach= forschungen bei Reimannsfelde, Dorbeck, Cabienen und in den Rehbergen." Bafte find willfommen.

Der Borftand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein

gu Elbing. Sonntag, den 28. Januar, Abds. 6 Uhr:

Generalversammlung Bereinslokale "Gold. Löwe". Tagesordnung:

Jahresbericht,

2) Borftands-Erganzungswahl, wozu die Herren Fechtmeifter, Mitglieder u. Freunde des Bereins eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bekauntmadung.

Bei Gelegenheit des Holzverkaufstermins in Reichenbach am 29. d. Mts foll die Anfuhr von 200 cbm Ries auf die Wald= 2c. Wege in Reichenbach verdungen werden, wozu wir unterneymer hiermit einladen.

Elbing, ben 23. Januar 1894.

Der Magistrat.

Sträuße Zafel= Hochzeits= 2C. 2C. Geburtstags= in anerkannt feiner Ausführung. Bruno Stelter, Inn. Mühlendamm 33.

> C. J. Gebauhr Königsberg I. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen on Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Befte u. billigfte Bezugsquelle für garantirt me, doppelt gereinigt und gewafdene, ect norbifche

Bettfedern. Wir versenden zoulrei, gegen Nachn. (uicht unter 10 Pfd.)
gute neue Betiscdern ver Pfund für GO Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Dalbdounen 1 M. 60 Pf.; weize Polar-federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; filberweize Betiscdern 3 M., 3 M. 50 Pfg.; filberweize Betiscdern 3 M., 3 M. 50 Pfg.; hilberweize Betiscdern 3 M., 3 M. 50 Pfg.; wide wind 50 Pfg. und 5 M.; serner: echt chinesii be Ganzdannen steht stätkältigd 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Berpadung zum Kolempreise. — Bei Berügen 3 Mi. Berpadung jum Kostenpreise. — Bei Beträgen von numbestens 75 M. 5% Kabatt. Etwa Richtgefallendes wird frankirt bereitwilligft Buringenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Benn.



bevorstehenden

Sammete in allen Lichtfarben, und Rappen, Gold n. Silberbefabe, und Flitter. Seiden=Atlasse

Ball-Satins.

Wiener Maskenbilder, hochaparte Renheiten, liegen zur gefl. Anficht.

Th Jacoby

Vervielfältigungs - Blätter



Schriftstücke oder Zeichnung nehmen kann. Billigstes Verfahren. Keine Druckerschwärze. Keine Presse. Jedes Blatt kunn mehrmals benutst werden. Per Dtz. Octav Mt. 1,60, Quart Mk. 3,20, Folio Mk. 3,60. Schwarze Vervielfältigungs-Tinte crauch senden gegen

75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-Blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco. Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2.

hells und dunkelgrau, rehbraun Hanf, grau Manila und melirt grün

traf ein großer Posten ein. Liefere diese

mit Firmendruck 1000 v. 3,00-5,00 M.S gut gummirt und in sauberer Aus-

führung schnellstens. H. Gaartz' Buch= und Runfibruckerei.

Mannesschwäche

.......

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

Große Königsberger Pferde-Lotterie.

10 Equipagen:

1 elegante Doppel = Ralesche mit einem

Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden be-

Halbwagen mit 2 Pferden bespannt,

Ravalierwagen mit 2 Pferden bespannt,

2

alle complett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Oftprenfische Lugus-und Gebrauchspferde.

Ferner 2443 mittlere und kleinere

leicht verwerthbare

massive Silber-Gewinne,

2 spännig,

spannt,

Jagdwagen

Partwagen

Herren-Phaëton 2

Américain, Ponny-Gespann,

Gelbsifutschirer,

cpl. bespannte Equipagen,

darunter eine 4spännige,

edelste Oftpreußische Reit= und Wagenpferde (zusammen 72 Pferde)

sind die Saupt = Gewinne ber diesjährigen

Königsberger Vferde=Lotterie.

umwiderruflich am 23. Mai 1894. Jusammen 2500 Gewinne. Loose à 1 Mart.

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 23 Pf., empfiehlt und versendet die Expedition der "Altprengifden Zeitung".



SCHERING'S Pepsin-Essenz

Depots in besseren Geschäften der Consumbranche.

nach Borfdrift von Dr. Oscar Liebreich, Brof-ffer b. Arzneimittellehre an ber Universität zu Berlin. Berdanungsbeschwerben. Trägheit d. Berdanung, Zodbrennen, Magenberfclieftung, bie Folgen von Unmäßigleit im Effen und Trinfen werbe, durch biefen angenehm schwedenben Bein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Prois per 1/1, Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Riederlagen in fast sammtlichen Apotheten und Trogenhandlungen.
Man verlange ausbrüdlich Schering's Bepfin-Effenz.

Reelle Bedienung. Garantirt Eingeschossene Feste Preise.



Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — Doppeljagdkarabiner von 25 bis 35 Mk., einläuf. Jagdkarabiner von 13 bis 20 Mk.
— Westentaschenteschins 4 Mk. Pürsch- u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelflinten prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre - Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. - 500 Central-

ohne Geräusch 16 Mk. Hülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. — Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Dentsche Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine, Baffenfabrit Georg Knaak, Berlin S.W. 12, Friedrich-Strasse 213.

Zeitung für Mode und Handerbeiten.

Die elegante Mode.

Herausgegeben von der Redaction des "Bazar". Preis vierteljährlich nur 13/4 Mark.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse. Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 13/4 Mark vierteljährlich.

Eine freundliche Wohnung

von 3-4 Zimmern und Zubehör wird zum 1. März in guter Lage zu miethen gesucht. Dff. mit Breis= angabe wolle man unter R. 300 an die Expedition ber "Alltpreußischen Zeitung" gelangen laffen.

Blane und weiße Weingarter

find scheffel= und zentnerweise täglich zu haben aus dem Reller des Molfereis grundstückes.

H. Schröter. Weingarten.

Der Gisenbahn= Fahrplan

Winteransgabe 1893|94, zu haben pro Exemplar 5 Pf.,

Erped. der Altpr. Zig.



Unterhaltungslektüre gediegenster tomane und Rovellen der erften zeitgenöffische Chronik der Zeitereignisse in Wort und Bild, ferner gahlreiche hoch Intereffante Artikel hervorragende Sumor, Herrliche Illustrationen in unerschöpflicher Fulle und Mannigfaltigfeit. Ein Familien- und Weltblatt größten Stils.

Preis vierteljährlich | Preis für bie allvier-3 Mark. 50 Pfennig. ie erste Nummer oder das erste Heft ist durch ede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

= Abonnements =

Für Rettung v. Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähriger

approbirter Methode zur sofortigen radifalen Beseitigung, mit, auch ohne Borwiffen zu vollziehen, feine Berufsstörung, unter Garantie. Priefen find 50 Bf. in Briefmarken beisgufügen. Man adreffire: "Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."



mit etwa 280 Schnittmuftern. Dierteljahrlich 1217. 25 Pf. = 75 Hr.

In beziehen durch alle Buchhandlungen und Poftanstalten (Post-Zeitungs-Katalog; Ur. 4252). Orobe-Auntmern in den Buch-handlungen grafis, wie auch bei den Expeditionen Beelin W, 55. — Wien 1, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Gine anftändige Wohnung, 2 Zimmer nebft Bubehör, Bafferleitung, an ruhige Einwohner von sofort ober später zu vermiethen Wafferstraße 32/33.

Wohnung, 2 heizb. Stuben, Waffer-3nn. Georgendamm 15.

Brandenburgerftr. Ir. 2a

eine Wohnung, 3 Zimmer, helle Rüche, Garteneintritt, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Königsbergerthorstr. Nr. 1. 23ohnung, T

2 auch 3 Stuben mit Wafferleitung und allem Zubehör, billig zu vermiethen Lange Hinterstr. 2, Ece Wasserstr.

Stellensuchende jeden Bernfs placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Oftra-Allee.

Streut den Pögeln Jutter!

Ver Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 20.

Elbing, den 25. Januar.

1894.

Der Hüttenmeister.

Roman bon Gebhardt Schägler = Berafini.

Machdrud verboten.

"Daß ich nur glaubte, in dem Frauenzimmer Therese zu seben, ist ja möglich, weil ich auch oft bie gange Racht von ihr träume. Aber recht flar ift die Geschichte nicht."

Damit ging er in ben Reller und Mutter Anna schritt durch das Rinderzimmer nach dem Sofraum. Dort flieg die junge Gräfin in den Bagen. Sie fußte bas Rind des Suttenmeifters. umarmte Mutter Unna und Frang, dann fuhr fie fort. -

Rach Berlauf einiger Minuten sah ber Kutscher ber Gräfin im Lichte ber Wagenlaternen einen anderen geschloffenen Wagen auf der Landstraße stehen. Er rief dem Rollegen auf dem Bod einen "Guten Abend" gu, allein Diefer rührte fich nicht. Wenige Minuten barauf war ber Reisewagen ber Gräfin im auffteigenden Mebel berichwunden.

Immer noch hielt ber Wagen auf der Land=

ftraße.

Un bem von bem Borbange wieder befreiten Fenfter lehnte ein bleiches, icones Geficht und Die Angen schauten fiebernd hinüber nach bem Hüttenwerk Franz Burgdorf's.

Dunkel lag auf ber weiten Begend.

Als Anton aus dem Reller tam, und den icon dufteren Sausflur betrat, wollte eine Frau rasch an ihm vorbei.

Aber diesmal hatte er fie doch erkannt.

"Therese - Mamfell Therese ?" rief er auf's Sochfte überrascht.

Das Mädchen eilte auf ihn zu und preßte

jeinen Arm.

"Schweige Anton - um Gottes willen,

ichmeige!"

"Mamjell Therefe," fagte ber Buriche ge= dämpft, "was führt Sie zu uns, jest, wo doch unfere herrin -"

"Frage nicht, Anton - jest nicht. Nachber will ich Dir gern Antwort geben. Bift Du mein Freund, Anton?" fragte fie und er fühlte den Drud ihrer Sand.

"Das wiffen Sie ja, Therefe," gab er gurud, "und mehr als das möchte ich noch lieber

fein. Was foll ich thun?"

"Schweigen, sonft nichts. Nun gebe halt, noch eines! Wo ift Mutter Anna?" Mun gebe

"Im hof unten und -"

"D, das ift gut," unterbrach fie ihn. "Nun kummere Dich heute nicht mehr um mich. Bor Allem, fage Niemand, daß Du mich gesprochen haft."

Der Buriche wollte eben ergablen, bag er etwas Aehnliches bereits gethan hatte, aber er befann fich noch im letten Augenblid und trug topficuttelnd feine Flaschen nach dem Sof, wo ber Reisekoffer feines Berrn ftand.

Dann ging er in ben Garten, bas Gitter abzuschließen. Er war noch volltommen überrascht und begriff die Sache nicht. Wohl war ihm dabei auch nicht zu Muthe. Sollte er beide Thuren abschließen? Aber Therese war

ja im haus, wo nur hatte fie ihre herrin? Ram die Herrin am Ende gar in dieser Nacht, noch ebe ber Huttenmeifter abreifte? Es mare doch beffer, er ginge fofort zu feinem herrn. Aber dazu mar ja Therefe ba. Sie hatte gewiß einen geheimen Auftrag an Burg-dorf und zudem hatte fie Anton gebeten, zu ichweigen.

Aber die Thuren wollte er abschließen, wie

fein Serr ibm auftrug.

Auf der am Gitterthor vorbeiführenden Landstraße mar es nun ziemlich dunkel. Rur der gelbe Sand leuchtete vor und man konnte, jett felbft am Abend, die fanfte Schlangenlinie bes Beges eine lange Strecke berfolgen.

Dort fern lag ein dunkles Etwas in dem lichteren Streifen, ein plumpes Ding, eine unbewegliche Rüfte, und dahinter lief der hellere Streifen noch eine fleine Strede fort, bis Alles

in Schwarz zusammenfloß.

Anton griff nach der Stelle, wo fonft ber Schluffel bing. Der Buriche suchte eingehender, griff den Boden ab, aber er fand nichts.

"Wo nur der Schluffel ift?" murmelte er. "Ich weiß befitmmt, daß ich ihn am Morgen auf feinen Plat hing, gerade fo gewiß, als ich ihn geftern beim Abschließen mit mir nahm wie immer?"

Aber selbst ein abermaliges Suchen nütte

nichts.

"Das Gitterthor werbe ich offen laffen muffen, weiß der Rudud, wer mir den Schluffel wegnahm. Bum Glud find hier herum die Bagabunden und Diebe nicht zu haus, alfo tann's die eine Nacht auch nichts schaden.

Morgen in der Frühe will ich dann schon

forgen, daß ich ben Schluffel finde."

Der Retfemagen der Grafin Stetten mar an ihm borbeigefahren. Auf ber Strafe zeigte fich fein Menich. Anton ichaute bem Gefährt eine Beile nach, bemerkte, wie es um ben duntlen Buntt dort hinten bog und dann endlich

auch mit ber Nacht zusammenschmolz.

Anton ging nach dem Hofraum zuruck, wo der Reifetoffer feines Berrn ftand, den er auf= nahm und zur Boft in das Dorf hinübertrug. Lieber hatte er fich nach Therese umgeschaut, boch er fürchtete ben Born bes Guttenmeifters, wenn ber Roffer etma gu fpat tame. Go boffte er wenigstens bei seiner Rudfehr - und er wollte fich beeilen so gut es ging - mit ber fomuden Rammertage noch einige Borte wechfeln au tonnen.

Wie er auf der ruhigen Landstraße mit feinem Koffer dahinirabte, hielt er einen

Monolog, der ungefähr lautete: "Seit ich fie wieder gesehen habe, merke ich, daß es verliebte Menichen giebt und ich darunter gehöre. Wüßte ich nur, was sie von mir hält. Zwar hat mich meine Mutter —" er schaute sich um, ob ihn niemand hören konnte — "den "schönen Anton" genannt; ob das aber bei Therese ins Gewicht fällt, getraue ich mir doch nicht zu benken. Sie ist so klug der bei der bei bei bei bei bei der der bei und so hübsch, weit mehr, als ich eigentlich verdiene, beinahe so hübsch, wie die Rammers zosen im Schloß. Aber freilich, mein Herr ihate ja Alles für seine junge Frau, deshalb gab er ihr auch folch' fluges Madchen." - -

Unterdeffen hatte Therese bie Thur bes Wohnzimmers leise geöffnet. In der Stube war es ftill und buntel. Mutter Unna hatte bas Licht mit hinausgenommen.

Das Madchen mußte bon biefer Seite burch bas Rinderzimmer, wenn es auf feine Stube

gelangen wollte.

Mit angehaltenem Athem laufchte Therefe. Alles blieb ftill - fie wußte, mas fie gu thun hatte. Auch in dem Kinderzimmer herrichte Ruhe. Sie sagte sich, daß das Kind wahr= scheinlich schon zu Bett lag, wie gewöhnlich mit anbrechender Nacht und daß es für fie feine großen Schwierigkeiten haben tonnte, an dem Bettchen vorbet, nach ihrem Zimmer zu ge-langen. Dort wollte fie abwarten, bis die alte Frau ebenfalls ichlafen ging, was febr bald geschehen mußte.

Mutter Anna war eine Frau, die fich ftets fruhe niederlegte. In der nachften Stunde Schlief fie gewiß ruhig in ihren Federn, um fo mehr, ba ihr Sohn feit geftern abgereift und

fie fomit allein mar.

Wenn dies geschehen mar, harrte bes Madchens noch eine bedeutenbe Aufgabe. Beit ichwieriger mar dieselbe, als das Bereindringen in das Haus.

Dem Mädchen frampfte fich bas berg qu= fammen, wenn fie an alles dachte. Aber fie war ihrer Herrin blind ergeben und hatte fie nie verlaffen in ber Roth.

Der Bendel der alten Uhr ichwang fich mit leisem Tiden bin und ber. Der jest berrichende leichte Mondichein fiel auf das Rifferblatt;

es mar halb neun Uhr.

Bie Therese nun zum Rinbergimmer ichlich, frachten unter ihr die Dielen. Gie erichrat das vor wie eine Berbrecherin, obwohl es eigentlich ein gang natürliches Geräusch mar.

Muf einmal gingen Thuren. Regungelos

berharrte bas junge Mädchen.

Wenn es Mutter Anna mare, die bierher gurudtehrte und fie fand, noch ehe fie durch das Rinderzimmer dabon war!

Rafch öffnete Therese die Thur - ein greller Lichtftrahl traf fie. Gie ftand bor ber Mutter

des Buttenmeifters.

3. Die Rammerzofe.

Fran Anna war bom Sof wieder in die Kinderstube gurudgefehrt und hatte Martechen in ihr Betichen gesetzt. Erschroden wich das Madchen in bas Bohnzimmer gurud.

Einen Augenblick mar auch Mutter Anna faffungslos. Dann, als ahne ihr etwas Fürchter= liches, folgte fie ihr in bas Wohnzimmer und

brudte die Thur hinter fich gu. In größter Berlegenheit ftand bas Madchen

vor der alten Frau. "Therese?" fragte diese im Tone des höchs sten Erstaunens.

"Ja - ich bin es icon, Mutter Unna -" stockte bas Madchen und ihr Auge suchte ben Boden scheu.

Aber jett war es zu spät; entweichen konnte

fie nicht mehr.

"Du - in Baldberg, Therefe? Ja, wie foll ich bies nur begreifen?" fragte Frau Unna.

"Ich will es Ihnen ja sagen," raffte fich Therese auf und der erfie Schred war von ihr gewichen. "Madame hat mich fortgejagt -

und sie selbst ist in Spaa geblieben."
"Fortgejagt? Wie ist dies nur gekommen? Sie mochte Dich doch immer so gut letben!"

"Ach, Mutter Unna - es war nicht meine Schuld. 3ch hatte ein fleines Berfehen be= gangen, Madame war gereizt - und fo tam es, daß fie mich entließ. Ich batte meine Berrin mohl boch noch um Bergeihung gebeten, hatte fie nimmer allein gelaffen, wenn ich nicht wußte, daß der Berr mich doch bald bei ihr erfett. Er reifte geftern ab, um fie beimgu= holen, nicht mahr? Und ba er jest ichon unterwegs ift, tonnte ich rubig geben.

"Mein Sohn ift noch nicht abgereift," fagte

Mutter Anna.

Das Madchen fuhr auf diefe Borte que fammen, als hatte fie ein Beitschenschlag in's Beficht getroffen.

"Richt abgereift?" ftommelte fie.

"Bas ift Dir benn, Madden?" fragte Frau Unna mit einem forschenden Blid.

"Er ist also noch hier?" Die Frage tam hastig und angstvoll.

"Nun ja —"
"Ja?" fuhr Therese auf. "Ach, dann muß
ich fort!"

Aber Mutter Anna vertrat ihr den Weg.

"Wohin willft Du, Mädchen?"

Die Thränen traten Therese in die Augen, als sie den Ausgang versperrt sab.

"Ach, laffen Sie mich fort, Mabame," bat

fie gitternd, "ich beschwöre Sie!"

"Nicht eher, als bis Du mir fagft, was bies Mas bedeutet."

Da wurde Therese auf einmal ruhig; nur

war es zu erzwungen.

"Was soll ich Ihnen sagen, Mutter Anna? Gs ift ja so einfach! Ich sürchte mich vor dem Herrn, weil ich nun weiß, daß er nicht sort ist, wie ich vermuthete. Hätte ich das gesahnt, wäre ich nicht gekommen!"

Ein eigener Trot legte fich um Therefens

Mund.

"Du wirst mir noch mehr von Margarethe erzählen", sagte Frau Anna. "Meinen Sohn fürchte nicht; ich will für Dich sprechen".

"Wie gut Ste find, Madame!"

Sie waren seitwärts getreten, so bag ber vom Kinderzimmer eintretende Huttenmeister sie nicht sosort bemerkte.

Frang Burgdorf trug über dem Urm einen Reisemantel, den er auf ein Seitentischen

legte und rollte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

- Der befannte englische Romanichriftsteller Walter Befant ichlägt in der Wochenschrift Queen die Gründung einer Art "Ghrenlegion" zur Belohnung geistiger Berdienste vor. Er schreibt: "Die Ritter= würde mag zur Auszeichnung verdienter Staatsmänner befteben bleiben. Die Parteipolitik mag weitere neue Baronetschaften ver= leihen. Juristen und reiche Leute mögen auch in Zukunft zu Peers erhoben werden. für Berdienste auf geistigem Gebiet sollte die Sprenlegion da sein. Aber wie Politik, Barteien, Repotismus und Intriguen fern= halten? Nun wir haben ein gutes Beispiel an der Royal Society, deren Wahlen zu Mitaliedern niemals angezweifelt oder ange= griffen worden sind. Der Ausschuß wählt. So sollte es auch in der neuen Ehrenlegion Ausschüffe für jedes Departement geben. Diese sollten wählen und die Königin bestätigen. Auf diese Weise sollte jeder bedeutende Mann früher oder fpater der Chren= legion angehören. Die Wahl würde eine öffentliche Anerkennung des Erfolges bedeuten, während eine Nichtwahl ein Zeichen des Nichterfolges sein würde. Die Zahl der "Ritter
der Ehrenlegion" aber sollte nicht auf vierzig
oder hundert oder sonst eine Zahl beschränkt
sein. Eine derartige Regel, wie sie die Royal
Society besitzt, wonach 15 neue Mitglieder
jedes Jahr aufgenommen werden, würde die
Aufnahme jedes qualificirten Mannes zur
Folge haben. Es muß nur noch hinzugesigt
werden, daß diese Mitglieder der Ehrenlegion
einen staatlich anerkannten Rang besitzen
müssen, vielleicht den eines Barons, sicherlich

nicht einen niedrigeren."

- Gin mufitalisches Bhanomen. Der Biano-Birtuofe und Sänger Mr. 3. F. Sheppard, ein Amerikaner, fett durch feine wunderbare Kunft die Frangosen zur Zeit in Erregung und Bewunderung. Sheppard felbst, musikalisch gänzlich ungebildet, behauptet, auf mediumiftischem Wege, durch Inspiration zur Ausübung feiner Runft befähigt ju werden. Mag man barüber benten, wie man will, Thatsache ift, daß er von hoben und böchsten Berrichaften eingeladen wurde. So wurde ihm vor einiger Zeit bereits ein vertrauter Empfang im Palais bes Herzogs von Cumberland zu Gmunden. Die Herzogin hatte für diese Gelegenheit die Königin von Dänemark, die ebemalige Königin von San= nover, den regierenden Bergog von Sachsen= Altenburg geladen, um die unvergleichlichen Eingebungen Sheppard's zu hören. Infantin Eulalia von Spanien hatte ihn gu eben biefem Zwecke inmitten einer boben spanischen Aristofratie nach Paris geladen. Nach dem Thee wurde das Licht ausgelöscht, und Herr Sheppard improvisirte mehrere Pianostücke; er beschloß die Séance, indem er ein großes bramatisches Stück sang, welches anscheinend von einem ganzen Chor ausging. In diesem Monat wird Sheppard in den aristofratischen Salons Londons, wo er be= reits erwartet wird, sich hören lassen. Der Berliner Vereinigung "Sphing" ist es infolge der Bemühungen ihres Secretairs Herrn Rahn gelungen, Mr. Sheppard an einem ber nächsten Monate zu einer Seance bei ibr zu veranlaffen.

— Zwei Schweftern und ein Mann. Amerikanische Blätter erzählen: Bor einigen Tagen begab sich ein Detective nach Rockaway Beach (New-York), um einen Deutschen Namens Georg Arnold zu verhaften, der beschuldigt war, seine Frau geprügelt und mißhandelt zu haben. In der Wohnung des Angeklagten fand der Geheimpolizist eine Dame, die, als sie erfahren hatte, worum es sich handelte, ganz bestürzt ausrief:

"Aber ich bin ja die Fran Georg Arnold und wurde noch niemals von ihm geprügelt." - "Sie irren," erwiderte der Beamte, "die geprügelte Dame lebt in Long-Jeland und heißt Mannie." Der Frau wurde von allebem gang bumm; fie eilte gum Schubfaftchen, holte ihren Chevertrag bervor und zeigte ihn bem Detective, ber fopficuttelnd das haus verließ. Rurz darauf wurde Georg Arnold verhaftet, und jetzt entdeckte man, daß der unternehmende herr ein Weib Namens Mannie in Long Jeland und ein zweites Weib Namens Maggie in Rockaway hatte. Soweit ift die Sache zwar schlimm, aber nicht gerade überraschend, sensationell wird fie erst durch die behördliche Feststellung, daß Mannie und Maggie Schwestern sind. ift unbegreiflich, daß fie niemals in Erfahrung brachten, daß fie beibe benfelben Gatten hatten. Wie das zugehen konnte, wird wohl erst burch die gegen Georg Arnold wegen Bigamie eingeleitete gerichtliche Untersuchung flargelegt

-- Wolfsiagd. Aus Schneeberg schreibt man der "Laibacher 3tg.": "Am 13. Januar wurde im Schneeberger Reviere der Berrschaft Schneeberg eine Wolfsjagd abgehalten, da man Tags zuvor Wölfe als frisch eingewechselt abgespürt hatte. Schon Vormittags fab man, den Spuren nachgebend, baß die Bolfe, vier an ber Bahl, ein Reh zerriffen und bis auf's lette Haar verzehrt batten. Es wurde baber trot eifiger Bora ein Diftrift nach bem andern unter Rührung des Forstverwalters Bydle, eines umsichtigen Jägers, eingefreist — doch immer umsonst. Schon wellten die Ginen mit der Behauptung, daß wieder alle Mühe vergebens sei, sich auf den Heimweg begeben, sie murden jedoch überftimmt, noch ein Trieb wurde eingefreift, und richtig waren die Wölfe darin. Schnell wurden die Stände vertheilt und die Treiber gingen nach ben Spuren. Mehr als zwei Stunden standen die Schützen, ohne sich zu rühren, auf ihren Posten, ba kamen, jede Dedung fuchend und von Gebüsch zu Gebüsch fpringend, zwei Wölfe an den Jäger Undreas Sterle beran, voran ber ftarte Altvater, welchem schon jahrelang mit allen Mitteln ohne Erfolg nachgegangen wurde. Bei einem solchen Sprunge über's Freie ichoß ihn Sterle nieder, und obwohl der Wolf gleich fturzte, erhob er fich nach einigen Sekunden wieder, und Sterle mußte ihm noch einen Schuß opfern. Während dieses Schuffes rutschte ihm der zweite Wolf hinter dem Rücken burch. Der geschoffene Wolf ift ein wahres Prachteremplar von 991/2 Kilogramm

Gewicht, von der Schnauze bis zur Spize der Lunte 165 Centimeter lang und 75 Centimeter hoch."

- Das muß Einem erft gefagt merben! Gine literarische Vereinigung in Wien — so erzählt das "N. W. Tgbl." — versammelte kürzlich ihre Freunde und Freundinnen zu einem Bortragsabend, bei dem u. A. auch eine hubsche Parodie von "Hannele" zur Aufführung gelangte. Die Titelrolle war einer begabten jungen Dame anvertraut und als bescheidene Anerkennung für die liebenswürdige Mitwirkung war ihr bom Romitee eine Kranzspende zugedacht, ein mächtiges Lorbeergewinde mit breiten rothen Streifen, worauf in Golddruck fteben follte: "Dem unvergleichlichen Sannele." Der Kranz wurde etwas fpat beftellt, denn es dauerte lange, bis fich die herren über die Devise geeeinigt hatten; bennoch wurde die Blumenspende rechtzeitig geliefert. Doch wer beschreibt den Schreden des Romitees! Auf dem rotben Moiréeband war zu lesen: "Dem unvergeflichen hennele", und eine neue Schleife zu bruden mar nicht mehr möglich. Gin faltblütiges Romiteemitglied beantragte nun, wenn die Dame ihre Rolle nicht gang wortgetreu rezitiren follte, die Silbe "un" berauszuschneiden und so die Inschrift in "vergeglichen Hannele" umzuwandeln. Folge bes Antrages: Entruftung und verschiedene Bemerkungen über unverantwortliche Frivoli= tät. Zweiter Antrag: Ginen neuen Kranz zu bestellen und ihn erft morgen zu überreichen; die junge Dame fei ein Engel an Gute und werde nachsichtig sein. Abgelehnt - "wir find nicht in einer Rleinstadt, feststehende Ge= brauche bricht man nicht so leicht!" Dritter Antrag: Das verhängnifvolle Wort "unvergeflich" herauszuschneiden und die Bandftude bann durch eine feine Raht zu verbinden. Dies geschieht und bas Band trägt alfo bei ber Ueberreichung blos bie Devise: "Dem Hannele." — Am anderen Tage nun gab's im Blumenfalon, von dem der Kranz geliefert worden war, felbftverftändlich Reflamationen und es stellte sich heraus, daß der Druder die Schuld trug, und diefer nun fagte, als man ihm sein Versehen vorhielt: "Woher wiffen, daß der Krang nicht für eine Leich' gebort? Bei bem jetigen Influenzageschäft muß bas einem Menschen erft gefagt werben."

Berantw. Redakteur Ludwig Rohmann in Elbing. Druck und Berlag von H. Gaart in Elbing.